

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

239 (4.9.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-817920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-817920)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis: ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vortsetzung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 am breite Millimeterzelle 16 RM, Familienanzeigen 8 RM, Kleinanzeigen das Wort 8 RM, im Tertium die 68 am breite Millimeterzelle 46 RM. Hauptkonten: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landespostkasse, sämtlich in Oldenburg i. O. / Postfachkonto Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

## für Stadt und Land

Hauptredakteur Dr. Alfred Schatz. Verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Bild: H. Hermann Espey; Stellv. Hauptredakteur: Jacob Herberg, Volantes u. Bildsache; verantwortlich für den Sport, die Sportbeilage und Blimette Hermann Espey; für die Heimatbeilage Dr. Alfred Schatz (samt. in Oldenburg). Vertretung Schriftleitung: Joseph Wres, Berlin W. 35, Kriemhildstr. 4 A (Fernspr.: Rufzettel 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Weber, Oldenburg, 28 A VII. 83; Heber 13 000. Zur Zeit: Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von S. Schatz, Oldenburg i. O.

### Blick in die Zeit

Dr. R. Oldenburg, 4. September.

Es hat gewiß nichts mit der den Deutschen früher oft mit Recht als weisendverbandt unterstellten „Küchenschau“ zu tun, wenn man an solchen Festtagen, wie sie das Oldenburger Land gegenwärtig anlässlich des 125jährigen Bestehens der Oldenburger Infanterie durchlebt, den politischen Blick auf den großen Zeitgeschehen einmal abwendet und auf den Sinn eines solchen Landesfestes lenkt. Nicht, als sollte dem Versuch das Wort geredet werden, besondere landspezifische Begabungen zu einem weltpolitischen Geschehen zu fempeln. Jedoch: es liegt im Wesen dieser von Soldaten bestimmten und geleiteten Traditionsfeiern, daß sie von den beiden Faktoren ausgehen, die das Leben jedes Deutschen im Dritten Reich entscheidend beeinflussen. Mir meinen: Tradition und Soldatentum, oder noch richtiger gesagt: Erblichkeit und Partei. Seit ein einfacher Soldat des Weltkrieges die Geschichte des Reiches in seine frühen Hände nahm, seit am Tage von Potsdam der ehrwürdige Generalfeldmarschall dem jungen Kanzler das Wort anvertraute, an dem die besten Männer gearbeitet hatten, ohne eine Erfüllung zu erleben, jenes freie und starke germanische Reich, wie wir es heute vor uns sehen — seit diesen geschichtlichen Tagen sind Weltanschauung des Deutschen und sein Soldatentum zu einer unlöslichen Einheit verflochten. Ihm, dem Soldaten seines Volkes, wird das Volk der Soldaten in der kommenden Woche in der Stadt der Reichsparteitage wiederholungen und vor aller Welt aus seinem Munde die Parole für das kommende Jahr entgegennehmen. So ist unser Blick heute mehr denn je geschart für die Bedeutung, die der Nationalsozialismus von Anbeginn an der Pflege von Wehr und Waffe beigegeben hat, und in der Mächtigkeit des Weges, den wir gehen, bekräftigt uns die Tatsache, daß wir auch in anderen Staaten Europas, die an ihrem Aufbau erfolgreich arbeiten, Soldaten an der Spitze marschieren sehen. Denken wir an das Italien eines Mussolini, an das Ungarn eines Horthy, das Jugoslawien eines Strojtschewitsch, das Griechenland des Generals Metaxas, das Spanien des Generals Franco, das Polen Pilsudski! Zeitgeschichte wird eben immer von Männern gemacht, die in ihrer Haltung und in ihrem Handeln Soldaten sind. Und darum — so meinen wir — hat uns ein Fest wie das der Oldenburger Infanterie auch im tiefsten und letzten Sinn vieles mehr zu sagen als etwa nur dies, daß sich hier alte Kameraden aus allen Ecken Deutschlands, die früher oder später, im Kaiserreich oder in der Weimarerzeit, oder erst in den letzten Jahren nach der Aufrückung Deutschlands in der schönen Hauptstadt Oldenburgs einmal in Garnison lagen, treffen und ihre Erinnerungen austauschen. Es geht hier vielmehr um eine Demonstration des deutschen Soldatentums schlechthin, das trotz aller Schicksals- und Verleumdungen gewisser ausländischer Standaalblätter seinen Ehrenschliff rein erpicht, sich in seinem Bestehen und seiner Überlebensfähigkeit vor keinem Heer der Welt überlegen läßt und weiter nichts will, als dem leuchtenden Beispiel eines deutschen Soldaten, so wie es der Führer täglich der Nation als Vorbild zeigt, zum Beweisen des Friedens zwischen den Völkern treu zu dienen.

In Nürnberg beginnt am Montag der VI. Reichsparteitag, der erste im gesamten Großdeutschland. Wieder kann der Führer vor seinem Volk als der Erschaffer und der Vollstrecker des Parteiprogramms stehen. Wieder hat sich eine seiner Forderungen erfüllt: diesmal eine von unendlich weittragender und weltgeschichtlicher Bedeutung. Ein Reichsgesetz umriß die Erfüllung einer jahrhundertlangen deutschen Sehnsucht am 12. März 1938 mit den schlichten, lapidaren Worten: „Defretiert ist ein Land des Deutschen Reiches“. Was es heißt, daß diese politische Tat ohne einen Scherzstreich zum glückhaften Ende gebracht werden konnte und so zu einer Friedensstunde wurde, werden vielleicht erst spätere Geschlechter voll erfassen, die einen weiteren Abstand von den Dingen gewonnen haben, die unser Jahrzehnt bewegen. Aber daß das deutsche Volk mit grenzenloser Liebe und Dankbarkeit zu Adolf Hitler am 10. April ein „Hochzeitstages“ „Ja“ sagte, daß die Geburt Großdeutschlands von allen Deutschen verstanden wurde, daß schließlich das neu gewonnene deutsche Land nach wenigen Monaten bereits mitten in der

### In Italien fordert man:

## Völlige Bereinigung der italienischen Judenfrage

„Die Malacia wird verschwinden“ sagt die Presse — Zustimmung in Polen

Rom, 3. September.

Nachdem Italien mit der vom Ministerrat beschlossenen vollkommenen Säuberung des gesamten Schulwesens von jüdischen Lehrkräften und Schülern den ersten Schritt zu seiner Befreiung von jenem jüdischen Einfluß unternommen hat, erwartet die Presse von der Sitzung des Großen Rates des Faschismus (der am 1. Oktober stattfinden soll, D. Sch.) gleichmaßen durchgreifende Maßnahmen zur völligen Bereinigung der Judenfrage. „Das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia“ stellt die neue Säuberungsaktion der jüdischen Großstadt der Bodenreinigung des Landes gleich. Das neue Gesetz ist unmissverständlich. Ohne Beschränkung bestimmte es, daß das Judentum aus dem Geistesleben als straf-

heitserreger ausgerottet werden müsse. „In zuverlässigen Glauben erwartet Italien die Entschleunigung des Großen Rates des Faschismus. Die Malacia wird verschwinden.“ Nach Wehrmacht, Luftwaffe und politischen Organisationen, mit dem, für die, ein für allemal von jüdischem Einfluß befreit werden. Den sofortigen Rücktritt aller Juden aus Stellungen des Staates und des Wirtschaftslebens fordert „Nesio del Carlino“. Es sei länger, schreibt das Blatt, selbst vom Pferde zu steigen, anstatt zu warten, bis man aus dem Sattel gehoben werde. Die Aufforderung zum Verschwinden aber sei nicht nur an jene Juden gerichtet, die „ehrenamtliche Posten“ innehaben, sondern auch an die vielen, die in den Wirt-

schaftsräten, in Großunternehmen, in den Wirtschaftskreisen, in Finanz-, ambulanten oder korporativen Organisationen sitzen. Der „Popolo d'Italia“ schreibt, den Juden die Lehrtätigkeit zu überlassen, bedeute, die Jugend in der Lebensperiode der Bildung ihres Charakters und ihrer Mentalität dem direkten Einfluß des Judentums zu unterwerfen. Der neue Erlass betreffe nicht nur den Unterricht, sondern auch die hohe Kultur vor jedem jüdischen Einfluß und jorge dafür, daß die Jugend von jeder für die geistige Ausbildung der Rasse verderblichen Verührung befreit bleibe. Die „Stampa“ stellt fest, der neue Erlass sei ein Hinweis auf die fortschreitende Aktion, die das faschistische Regime durchzuführen beabsichtigt. Jene Geister, die bis jetzt glaubten, daß der italienische Massensturm auf rein politischen Grundlagen stehe und nur ein Strohhalm sei, müßten schleunigst ihre Meinung revidieren. Mussolini habe erklärt — und dies sei erneut ins Gedächtnis gerufen — daß Italien auch in dieser Frage bis ins Letzte geradewegs weitergehen werde. Man siehe natürlich erst am Anfang.

## Dr. Todt weiht Autobahn ein

### Verkehrsübergabe der Strecke Nürnberg—Ingolstadt—Bayreuth

Nürnberg, 3. September.

Sonntagvormittag wurde die vor kurzem von der Presse besichtigte Reichsautobahnstrecke Nürnberg—Ingolstadt—Bayreuth in feierlicher Form durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Professor Dr. Ing. Fritz Todt, dem Verkehr übergeben. In der Feierlichkeit nahmen der Gauleiter von Franken, Streicher, mit seinem Stab und zahlreiche Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht teil. Die an dem Bau beteiligten Reichsautobahn-Arbeiter hatten an den wichtigsten Punkten der Strecke Aufstellung genommen. Auf der neuen Reichsstraße bei Nürnberg begrüßte Generalinspektor Dr. Todt die erste Arbeitsabordnung und führte aus, daß in jedem Jahre, wenn die Zeit des Reichsparteitages komme, in der Gegend von Nürnberg eine lebendige Tätigkeit einbringe. So sei es auch mit den Reichsautobahnen; denn die Straßen Adolf Hitlers gehörten zum Reichsparteitag. Der Generalinspektor hob besonders die ausgezeichnete Arbeitsleistung hervor, die beim Bau der neuen Strecke geleistet worden sei. Nach vor wenigen

Tagen hätte jeder Besucher es für ausgeschlossen gehalten, daß die Strecke heute dem Verkehr übergeben werden konnte. Anschließend sprach der Gauleiter von Franken, Streicher, und feierte Dr. Todt als den genialen Straßenbauingenieur des Führers. Die geniale Bedeutung der Reichsautobahnen werde erst späteren Generationen klar sein, und es werde die Zeit kommen, da man die weltgeschichtliche Bedeutung der „Straßen Adolf Hitlers“ erst in vollem Umfang erkennen werde. Es sei eine heilige Arbeit, die hier geleistet werde. Dann gab Gauleiter Streicher den Arbeitern bekannt, daß Generalinspektor Dr. Todt am 1. September seinen Geburtstag habe, und doch darauf hin, daß es für diesen Mann keine schönere Geburtsstagsfeier geben könne als diese Stunden, da er gemeinsam mit seinen Arbeitern die Vollendung einer der schönsten und wichtigsten Straßen feiern könne. In ähnlicher Weise fanden in Aindling, Mörnsdorf und Schöndruff bei der Durchfahrt der Strecke durch Generalinspektor Dr. Todt, auch Gauleiter Streicher kurze, eindrucksvolle Feiern statt. Die Feierlichkeiten schlossen mit einem Mittagsmahl in einer Werkkantine.

## Die Folgen des schlesischen Untweters

### Die Ober steigt — Der Hochwasserseitel am Dienstag in Breslau

Der mehrstägige Dauerniederschlag, der über Ostschlesien niederging, hat, wie zu befürchten war, bei Ober- und der Glatzer Neiße ein Hochwasser hervorgerufen, das weit verbreiteter ist als in der vorderen Weichsel. Ratibor meldete am Sonntagmorgen früh einen Wasserstand von 6,02 Meter, der auch immer noch weiter ansteigt. Oberhalb von Ratibor wird auch von Kreuzenort noch ein Steigen der Ober gemeldet, und erst von Annaberg kommt die Nachricht, daß dort das Wasser steht. Mit dem Hochwasser der 6-Meter-Grenze in Ratibor ist der Zustand des Katastrophenhochwassers der Ober eingetreten, so daß mit erheblichen Ueberschwemmungen gerechnet werden muß. Der Seitel des jetzigen Oberhochwassers wird vermutlich am Dienstag Breslau erreichen. Der Umfang der Ober-Weichsel-Einwirkung wird wahrscheinlich noch eine Steigerung erfahren, da die Hochwasserwelle der Glatzer Neiße auf die Ober eine rückführende Wirkung haben dürfte. Die Auswirkungen der Hochwasserwelle der Glatzer Neiße nehmen im Unterlauf vor der Einmündung in die Ober ebenfalls ein katastrophales Ausmaß an. So ist Pöwen vollkommen vom Hochwasser umschlossen, und die Straßen der Stadt selbst stehen einen Meter unter Wasser. Nur noch der Ring ist vom Hochwasser frei.

Da, wie bereits gemeldet, die Eisenbahnstrecke Opatowitz-Brieg infolge des Wüdensteinsturzes bei Ahen gelähmt ist, werden die Züge über Opatowitz nach Breslau umgeleitet, und die Reisenden müssen in Opatowitz-Dorf umsteigen. Der Durchgangspersonenverkehr Brieg-Weiß und Ramez-Weiß ist wieder voll aufgenommen worden.

gleichen harten Arbeit für den Vierjahresplan sieht wie das Reich — das sind gewiß Merkmale einer politischen Geschlossenheit, die ohne Beispiel ist und die auf dem Parteitag in Nürnberg ihre herrliche Krönung finden wird.

Das Schicksal hat den Nationalsozialismus mitten in die schwierigste und unruhigste Periode der bisherigen europäischen Geschichte gestellt. Wenn nun in der Proklamation des Führers zum vorjährigen Parteitag bereits mit Recht darauf verwiesen werden konnte, daß sich seine Methoden des Staatsaufbaus und der Volksherrschung in steigendem Maße bewährt haben, so ist es nur selbstverständlich, wenn auch die Methoden der Staatslenkung sich an diese Erfahrungen halten, d. h. wenn z. B. der Führer 1937 in Nürnberg bei der die strenge Fortführung der Grundzüge des Aufbaus verkündete, sondern auch über die

Abwehr gefährlicher Kräfte niemandem im Unklaren ließ. Das inzwischen verfloßene politische Jahr hat die Berechtigung dieser Frontstellung gegen den Volkswissenschaften eindrucksvoller bezeugt als je ein vorangegangenes. Der jüdische Weltsozialismus, obwohl im Sozialstaate ein Bürger seiner eigenen Kinder, hat seine gegen den Nationalsozialismus gerichtete Arbeit mit verstärkter Energie außer in Spanien, wo er nicht zum Ziel gelangte, und in China nun in der Tschekoslowakei aufgenommen, in der Erwartung, hier ein günstiges Aufmarschgelände und einen ständigen Umrückpunkt im Angesicht der deutschen Grenzgrenzen schaffen zu können. In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache in die Erinnerung zurückgerufen zu werden, daß im Jahre 1927 Marsalf zum dritten Male zum Staatspräsidenten der Tschekoslowakei gewählt wurde, obwohl das Gesetz nur eine zweimalige

Warschau, 3. September. Die Verfassungen der italienischen Regierung über die Ausschaltung der Juden und ihre Ausgestaltung aus dem staatlichen Schulwesen werden in der politischen Presse stark beachtet. Der rechtsintelligente „Dziennik Narodowy“ meint, die letzten Erlasse der italienischen Regierung seien ein Beweis dafür, daß jetzt schon die zweite Großmacht in Europa einen Weg beschritten habe, um ihr Land vor dem jenseitigen Einfluß der Juden zu schützen. Diefem Ereignis komme eine große Bedeutung zu.

### ICGJ-Judenpresse gegen die italienische Rassenpolitik

Newyork, 3. September. Die jüdisch kontrollierte Presse Newyorks ist außer Rand und Band geraten und schießt noch immer ganze Breitseiten plumper Angriffe gegen die italienische Regierung und Mussolini ab, dem die aberkühnen „Vorwürfe“ gemacht werden. Die Juden versuchen dabei verzweifelt, den Sinn der Maßnahmen zu verbreiten und bringen von persönlichen Unterstellungen bis zu weltpolitischen Spekulationen so ziemlich alles vor, um die amerikanischen Leser über die wahren und einfachen Beweggründe der rassenpolitischen Beschlüsse zu täuschen und sie über deren Ziele irreführen zu lassen. Sie stürzen offenbar, daß das rassenpolitische Handeln Amerikas für stärkeren Nachdenken über die Judenfrage veranlassen könnte, als dies den Newyorkern angenehm wäre.

### Die Judenmission nach Mailand

In diesem Zusammenhang sind einige Zahlen interessant, die über die Vermehrung der jüdischen Bevölkerung in den norditalienischen Städten beauftragt werden. Es hat beispielsweise Mailand bei der Volkszählung von 1931 6371 Verlenen jüdischen Glaubens aufzuweisen, wovon 3576 Regierung und Militärische Staatsangehörigkeit besaßen. In den letzten sieben Jahren ist die Zahl der eingewanderten, vor allem der aus Deutschland und Polen zuwandernden Juden bedeutend gestiegen und hat in den letzten vier Monaten geradezu den Charakter einer Invasion erhalten. Von März bis Juli 1938 sind nicht weniger als 1572 ausländische Juden in Mailand zugewandert.

Wahl zuließ, für den „Vertreter der Jüden“ hatte man eine Ausnahme zugelassen. Und doch wäre er damals nie wiedergewählt worden, wenn nicht die überwiegende Zahl der Deutschen in diesem Lande für ihn gestimmt hätte in der Hoffnung, daß Marzials Verprechen einer Gleichberechtigung der Minderheiten auch erfüllt werden würde. Marzalf hat damals gleich in seiner ersten Präsidentenrede die Judenendeutschen, „Emigranten und Kolonisten“ genannt und sie damit als Bürger zweiter Klasse gestempelt, eine Behandlungswiese, die sich im Laufe der Jahre dann bis zu der heute üblichen Form „vervollkommen“ hat. Diese keine Anerkennung an den Präsidenten läßt uns heute mancherlei verlesen, nachdem sein Staat sich inzwischen zum Verbündeten der Sowjetrepublik erniedrigt hat, um mit dem „großen Bruder“ im Rücken die jüdenendische Frage zu erledigen.

# Nürnbergers große Tage können beginnen

## Die Stadt der Reichsparteitage ist gerüstet

Nürnberg, 3. Sept.

Nur ein Tag trennt uns noch vom Reichsparteitag 1938. Die wochenlangen Vorbereitungen sind beendet. Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, ist gerüstet. Sie ist bereit, die Hunderttausende deutscher Menschen aus aller Welt und die Gäste aus dem Ausland aufzunehmen und ihnen gastfreundliche Unterkunft zu gewähren.

Eine besondere Bedeutung erhält ja der diesjährige Reichsparteitag durch die Teilnahme der Brüder und Schwestern aus der Heimat, die in diesen Tagen in großer Zahl nach Nürnberg kommen. Sie werden nun mit den Kämpfern der gesamten Bewegung und der Jugend dem Führer als dem Vertreter der Diktatur den Treueschwur ablegen.

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages, die Leitung der Gliederungen, aller Verbände und Formationen haben in rastloser Arbeit die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß der Empfang allseits bis zum letzten Mann auf die Minute pünktlich klappt. Was in den letzten Wochen gearbeitet, geplant und vollendet wurde: Alles liegt auf das große Ziel hinaus: bereit zu sein für die Aufnahme all der Deutschen, die den Reichsparteitag erleben wollen. Vor dieser äußeren Bereitschaft Nürnbergs und des Gaues aber steht die innere Bereitschaft der Menschen. Mit heissem Herzen erwarten Nürnbergs Bewohner den Reichsparteitag 1938, harren sie der Stunde, da sie den Führer wieder in Nürnberg sehen dürfen. Sie erwarten die großen Zusammenkünfte auf dem Reichsparteitagsgelände und in der Stadt selbst, möchten sich in diesen Stunden für die kommenden Tage. Die Stadt legt wieder ihr schönstes Gewand an. Mit größter Eile und Sorgfalt wird jedes Haus, jedes Fenster, jedes Schaufenster geputzt. Alles ist Tag nach Tag in Ordnung in ein Meer von Flaggen getaucht und zeigt sich dem Besucher wieder in jenem wunderbaren Bild der Fahnen, Flaggen und Farben, der in Längengrün und Gold und leuchtendes Rot gefalteten Geißel, Färne und Gassen und des Gau's dann in jeder beliebigen Richtung, die allen Nürnbergern so vertraut ist. Nürnberg und der Gau des Reichsführers Julius Streicher sehen mit Stolz und Freude dem Erlebnis der kommenden Hochtage entgegen, die wiederum eine Quelle innerer Kraft für die ganze Nation sein werden.

### Freimaurerlogen-Museum in Nürnberg

Nürnberg, 2. September.

Die an Sehenwürdigkeit so reiche Stadt der Reichsparteitage hat einen neuen Anziehungspunkt bekommen, dessen Bedeutung tief in das Gebiet des Weltanschaulichen hineinreicht: ein Freimaurerlogen-Museum. Mit wesentlicher Unterstützung durch den Reichsführer H. konnte die Endüberwindung Nürnberg das Gebäude der früheren Nürnberger Loge „Felsen zur Einigkeit und zu den drei Wölfen“ an der Hallerstraße zu einem in seiner Art in Deutschland einzig dastehenden Museum ausbauen. Man hat dabei Originale Räume beisehen lassen und vieles andere authentische Material aus ehemaligen deutschen Logen zusammengetragen, so daß dieses neue Museum das Besten der Freimaurerei — sowohl den äußerlichen Formreichtum, als auch vor allem die geheimen,

jüdisch-jerusalemischen Ziele des Freimaurertums deutlich offenbart. Dieses Museum konnte noch rechtzeitig vor dem Reichsparteitag am Freitagmorgen durch Oberbürgermeister Liebel in Anwesenheit einer großen Zahl von Gästen eröffnet werden. Der Oberbürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß in diesem Museum den Volksgenossen die Augen dafür geöffnet würden, daß die Freimaurerei nichts anderes war als eine Organisation zur Erreichung jüdischer Ziele.

### Gebi Delaub für NSGA-Angehörige!

Generalleutnant Christian Delaub, der Korpsführer des NSGA, hat an alle Betriebsführer folgenden Aufruf gerichtet:

Zum Reichsparteitag 1938 marschieren das NS-Korps in Stärke von 3000 Mann durch in über heutiger Vorbereitung durch die Arbeiter und die Kuffmänner. Die nationalen Divisionen, die aus Marinoffizieren und den Vorkampfbataillonen bestanden, kämpfen gegen die Stellungen des Feindes, der völlig überrollt wurde, so daß es an zahlreichen Punkten zum Kampfe Mann gegen Mann kam.

## Franco-Truppen im Vordringen

### Ueberraschungsangriff an der Ebro-Front — Treffen zwischen Frankreich und Nationalspanien

Bilbao, 3. September.

An der Ebro-Front legte unermüdet in den ersten Stunden des Sonnabends ein umfangreicher Angriff der nationalen Truppen nach langer, aber heftiger Vorbereitung durch die Arbeiter und die Kuffmänner. Die nationalen Divisionen, die aus Marinoffizieren und den Vorkampfbataillonen bestanden, kämpfen gegen die Stellungen des Feindes, der völlig überrollt wurde, so daß es an zahlreichen Punkten zum Kampfe Mann gegen Mann kam.

Bereits wenige Stunden nach Beginn der Offensive waren wichtige Stellungen erobert, deren genaue Angabe vorläufig nicht möglich ist, weil die Operationen noch andauern.

Nach Informationen aus der nationalspanischen Presse sind die auf Seiten der Sowjetpanier kämpfenden Franzosen gegenwärtig größtenteils am Ebro zusammengezogen. Dorthin sind, wie ein nationalspanisches Blatt meldet, neuerdings zwei Bataillone aus Marseille eingetroffen. Das Blatt stellt angelehnt der französischen Unternehmung für Barcelona fest, daß man die Schlacht am Ebro schon als ein Treffen zwischen Frankreich und Nationalspanien bezeichnen könne.

### Amerikas Waffenlieferungen an Sowjetspanien

Bilbao, 3. September.

Nachrichten aus Barcelona zufolge erklärte dort der Leiter der marxistischen NSGA-Organisation zur Hilfeleistung für Sowjetspanien, daß diese Hilfeleistung in Zukunft nur zunehmen werde. Schon in den nächsten Tagen

geben und für sie ein unerschöpfliches Erleben sein wird. Daher richte ich an alle Betriebsführer die bringende Bitte, ihren Gefolgschaftsmitgliedern, die dem NSGA angehören, die Teilnahme am Reichsparteitag durch Gewährung von Urlaub angedehnt wird, zu erleichtern und ihnen auch für diese Zeit die Besätze weiter zu besetzen.

### Italienischer Vorbeerbrenn für die Ehrentempel

München, 3. September.

Im Auftrage des Münchener Oberbürgermeisters, Reichsführer Fiebler, wurde am Sonnabendmorgen durch Reichsrat Dr. Dresler der Vorberan der Ehrentempel am königlichen Platz niedergelegt, der dem Oberbürgermeister von einer Abordnung italienischer Industriearbeiter mit einer Botschaft des Gouverneurs von Rom, des Fürsten Colonna, in einer antiken römischen Wase überbracht worden war. Anschließend wurde die römische Wase, in der sich der Vorber befand, dem im Braunen Haus neben dem ältesten Stadtbau der NSGA aufgestellt. Oberbürgermeister Höder übernahm das kostbare Geschenk zu treuen Händen.

## Rote Fahnen, Kundgebungen und Streiks

### Daladier hat einen Sturm der Volksfrontler heraufbeschworen

Paris, 3. September.

In der Jute-Industrie des Sommegebietes, insbesondere in den Werken der Gegend von Amiens und Abbeville, ist die gesamte Belegschaft von 24 Jutefabriken am Freitag in den Streik getreten und hat die Werke besetzt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 14 000.

Am Freitagabendmorgen wehten bereits auf einer Reihe besetzter Werke rote Fahnen. Am Sonnabend soll ein Versuch unternommen werden, den Streik auf zu schließen. Von Seiten der Arbeitgeber verlangt man jedoch die vorherige Räumung der besetzten Werke.

Der in diesem Frühjahr neu geschaffene Metallpreis der Stadt Kassel ist jetzt erstmals an den in Kassel geschaffenen Bruno Thürmer vergeben worden. Die Verleihung erfolgte in Anerkennung der Verdienste, die sich Thürmer durch seine zahlreichen Werke sowie durch seine aktive Arbeit als Chorleiter erworben hat.

Das Straßburger Stadttheater, dessen Schauspielgruppe in der vergangenen Spielzeit in Mainz Goethes „Faust“ aufgeführt, wird im November mit seinem Opernensemble in den schwedischen Städten Walmö, Lundabrona, Gellingborg, Helsingborg und Trelleborg mit Mozarts „Figaros Hochzeit“ gastieren. In gleicher Zeit veranfaßt das Walmöer Theater in Straßburg ein Gastspiel. Voraussichtlich kommen Strinbergs Dramen „Totentanz“ und „Karl XII.“ zur Aufführung.

Nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers wird das von ihm dem Saarland geschenkte neue Theater in Saarbrücken künftig den Namen „Sachtheater Saarplatz“ tragen.

Das königl. Theater in Kopenhagen kündigt die Kraufführung eines Westbenedictus-Dramas „Crotica“ des dänischen Dramatikers Oluf Bang für die neue Spielzeit an. Die Bühnenmusik hat der kopenhagener Kapellmeister Emil Knudsen aus Westbenedictus-Kompositionen zusammengestellt.

In der ersten Septembertwoche wird in der Münchener Staatsoper eine italienische Opern-Festwoche abgehalten. Das Programm umfasst Aufführungen von Verdi „Don Carlos“, Rossini „Barbier von Sevilla“ und Puccini „Tosca“ sowie ein Orchesterkonzert. Das Konzert und der „Barbier“ werden von Gino Marinuzzi dirigiert. Musikalischer Leiter der anderen Aufführungen ist Professor Clemens Krauss.

Die Generalintendantin der Wiener Städtischen Bühnen veranfaßt in der kommenden Spielzeit eine Delferische Theaterfestwoche. Auf dem Programm stehen die Dramen „Billigkeit“ von Hofmann, „Der Mann von Straßburg“ von Schönböck, sowie „Kronprinz Maximilian“ von Franz R. Franz, die Oper „Till Eulenspiegel“ von Reznicek und die Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár.

Intendant Bruno von Nieren hat die Oper „Heinrich III.“ des Französischen Komponisten Bobo Wolf zur Kraufführung für das Stadttheater Saarbrücken angenommen. Das Theater neue Theater bringt am 7. Januar „Die Hugenotten“ von Julius Weismann, Text nach Götter, zur Kraufführung.

## Spiegel der Kultur

### Dem Gedenten

Minnen, in dem Goethe oft und gern zur Erläuterung weilt, begehrt demnach sein hundertjähriges Weibchen als Kurort durch eine Goethefeier. Das Entzählen der Nischenbüchlein wird unter der Leitung seines Nennendaten Egon Schmidt „Pphigie“ zur festlichen Kreisfeierführung bringen. In einer Morgenfeier, in der das Goethe-Kammerorchester und des Gaues jüdische Orchester mitwirken, soll Goethes Vorliebe für Minnen besonders gedacht werden.

Zur Erinnerung an den Tag, da vor 150 Jahren in Kassel die erste Begegnung Schillers und Goethes stattfand, will man das Haus dieser Zusammenkunft in der Schillerstraße als eine Gedächtnisstätte weihen. Es soll eine Gedenktafel errichtet und Schillers und Goethes Wästen angebracht werden.

### Schrifttum

Die Woche des deutschen Buches, die vom 20. Oktober bis 6. November durchgeführt wird, steht diesmal im Zeichen der Eigenüberwindung der deutschen Diktatur in das Reich. Sie trägt darum den Titel „Erste große deutsche Buchwoche“. Bei dem mit der Eröffnung verbundenen Staatsfest in Weimar werden Gauleiter Sauckel, Staatsrat Hanns Joffe, Reichsleiter Douthier und Reichsminister Dr. Goebbels sprechen.

Im Hinblick auf die Bedeutung des Buches als bestimmender Faktor der politischen Entwicklung wird zum ersten Male die Parole ausgegeben, die für die nächsten Jahrzehnte bestehen bleiben wird: „In jedes Heim eine Heimbücherei!“

Zum ersten Male in diesem Jahre wird auch ein Großdeutsches Dichtertreffen auf der Wartburg mit der Woche des deutschen Buches verbunden sein, das am 28. und 29. Oktober statt-

findet und zu dem das Propagandaministerium zweihundert deutsche Dichter einladen wird.

Die Abschlußkundgebung ist in München vorgesehen. Sie ist verbunden mit einer Ausstellung, auf der das vollständige Schrifttum der deutschen Gemeinden gezeigt werden soll. Auf der Münchener Veranstaltung wird auch Reichsminister Kraft sprechen.

Eine dritte reichswichtige Veranstaltung wird schließlich noch in Wien stattfinden. Hier wird durch den Reichsjugendführer Balbur von Schirach eine Ansprache halten. In allen Städten Großdeutschlands wird während der Buchwoche die „Lesungsschau des deutschen Buches“ zu sehen sein, die vom Propagandaministerium ausgewählte Zusammenstellung der fünfzehnhundert besten Bücher des Jahres.

Durch das Deutsche Volksbildungs-Werk werden auf der im Oktober stattfindenden Woche des Deutschen Buches in der Rumaria eine Reihe von Dichtereisen durchgeführt werden, deren Vorbereitung in den Händen der NSG „Kraft durch Freude“ liegt. Die Dichter werden vor Betriebsgemeinschaften, vor der Öffentlichkeit und der Wehrmacht lesen. Wäher sind verpflichtet Karl Hans Strobl, Karl Bröger, Richard Guringer, Franz Schumacher und der Sudetendeutsche Friedrich Bodenreuth.

Auf von Strauß und Tornow, die deutsche Dichterin, begehrt am 21. September ihren 65. Geburtstag. Um sie zu ehren, haben die Reichsfräuleinvereine in der Rumaria eine Reihe von Dichtereisen und Reichsfräuleinvereine auf den 23. September eine Reihe deutscher Dichter und Dichtersinnen sowie eine Anzahl führender Männer und Frauen aus dem deutschen Kulturleben nach Würzburg eingeladen, wo in einer Feierstunde in den Räumen des Schlosses die Dichtersinn aus ihren Werken lesen wird. Die Feierstunde, in deren Verlauf auch der Gauleiter sprechen wird, wird vom Reichsführer Köhn übertrant, der auch die musikalische Umrahmung stellt.

E. G. Kolbenheber, der Dichter der Paracelsus-Trilogie, hat kürzlich einen neuen, großen historischen Roman beendet, der wieder

## 18. Internationale Ostmesse in Lemberg eröffnet

Lemberg, 3. September.

Die 18. Internationale Ostmesse wurde am Sonnabend eröffnet. Außer dem politischen Reichsminister Tolstolitski, dem Wojewoden von Lemberg und Tarnopol, Vertretern der polnischen Armee, der Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft und einer offiziellen Abordnung der polnischen Regierung Obingen wohnten auch der rumänische Reichsminister sowie die Gesandten Bulgariens und Ungarns der Eröffnung bei. Auch eine besonders starke deutsche Abordnung war vertreten; zu ihr gehörten u. a. Reichsminister Graf Arrens von der Deutschen Volkshilfe in Warschau sowie der Präsident des Reiches der deutschen Wirtschaft, Ministerdirektor Reichardt.

Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß die Lemberg-Messe innerhalb der polnischen Wirtschaft eine besondere Rolle spiele, nicht nur infolge der natürlichen Reichweite Polens, sondern auch für den Ausbau und die Entwicklung der Wirtschaftszentren Polens mit dem Osten und dem Süden Europas.

Eine erste Bestätigung des Messerfolandes zeigt einen überaus reichen Anteil ausländischer Staaten. Offiziell sind außer Deutschland auch die Messe nach Belgien, Bulgarien und Rumänien vertreten. Inoffiziell nehmen aber noch weitere nichtpolnische Staaten an der Messe teil.

Der deutsche Stand bildet einen eigenen Pavillon, in dem vor allem die neuen deutschen Werkstoffe besonderen Anfang finden. Weiter werden die neuen deutschen Leichtmetalle viel beachtet, desgleichen die ausgetesteten Holz- und Stahlbearbeitungsmaschinen. Außerdem des offiziellen deutschen Standes sind besonders stark noch deutsche Automobilfirmen vertreten.

Innerehalb der Ostmesse ist besonders noch auf eine Sonderveranstaltung hinzuweisen, nämlich den Filmpavillon. Hier wird ein überlebendes Bild der Filmindustrie der Welt gezeigt. Im Rahmen eines internationalen Filmwettbewerbs an dem sich auch Italien, Polen, Amerika, Schweden, Frankreich und Belgien beteiligen, ist auch Deutschland mit den hervorragendsten Filmzeugnissen der letzten Zeit sowie mit Erzeugnissen der deutschen filmindustriellen Industrie vertreten.

## Rote Fahnen, Kundgebungen und Streiks

### Daladier hat einen Sturm der Volksfrontler heraufbeschworen

Paris, 3. September.

In der Jute-Industrie des Sommegebietes, insbesondere in den Werken der Gegend von Amiens und Abbeville, ist die gesamte Belegschaft von 24 Jutefabriken am Freitag in den Streik getreten und hat die Werke besetzt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 14 000.

Am Freitagabendmorgen wehten bereits auf einer Reihe besetzter Werke rote Fahnen. Am Sonnabend soll ein Versuch unternommen werden, den Streik auf zu schließen. Von Seiten der Arbeitgeber verlangt man jedoch die vorherige Räumung der besetzten Werke.

Der in diesem Frühjahr neu geschaffene Metallpreis der Stadt Kassel ist jetzt erstmals an den in Kassel geschaffenen Bruno Thürmer vergeben worden. Die Verleihung erfolgte in Anerkennung der Verdienste, die sich Thürmer durch seine zahlreichen Werke sowie durch seine aktive Arbeit als Chorleiter erworben hat.

Das Straßburger Stadttheater, dessen Schauspielgruppe in der vergangenen Spielzeit in Mainz Goethes „Faust“ aufgeführt, wird im November mit seinem Opernensemble in den schwedischen Städten Walmö, Lundabrona, Gellingborg, Helsingborg und Trelleborg mit Mozarts „Figaros Hochzeit“ gastieren. In gleicher Zeit veranfaßt das Walmöer Theater in Straßburg ein Gastspiel. Voraussichtlich kommen Strinbergs Dramen „Totentanz“ und „Karl XII.“ zur Aufführung.

Nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers wird das von ihm dem Saarland geschenkte neue Theater in Saarbrücken künftig den Namen „Sachtheater Saarplatz“ tragen.

Das königl. Theater in Kopenhagen kündigt die Kraufführung eines Westbenedictus-Dramas „Crotica“ des dänischen Dramatikers Oluf Bang für die neue Spielzeit an. Die Bühnenmusik hat der kopenhagener Kapellmeister Emil Knudsen aus Westbenedictus-Kompositionen zusammengestellt.

In der ersten Septembertwoche wird in der Münchener Staatsoper eine italienische Opern-Festwoche abgehalten. Das Programm umfasst Aufführungen von Verdi „Don Carlos“, Rossini „Barbier von Sevilla“ und Puccini „Tosca“ sowie ein Orchesterkonzert. Das Konzert und der „Barbier“ werden von Gino Marinuzzi dirigiert. Musikalischer Leiter der anderen Aufführungen ist Professor Clemens Krauss.

Die Generalintendantin der Wiener Städtischen Bühnen veranfaßt in der kommenden Spielzeit eine Delferische Theaterfestwoche. Auf dem Programm stehen die Dramen „Billigkeit“ von Hofmann, „Der Mann von Straßburg“ von Schönböck, sowie „Kronprinz Maximilian“ von Franz R. Franz, die Oper „Till Eulenspiegel“ von Reznicek und die Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár.

Intendant Bruno von Nieren hat die Oper „Heinrich III.“ des Französischen Komponisten Bobo Wolf zur Kraufführung für das Stadttheater Saarbrücken angenommen. Das Theater neue Theater bringt am 7. Januar „Die Hugenotten“ von Julius Weismann, Text nach Götter, zur Kraufführung.



WIR ZEIGEN DIE  
**HERBST-NEUHEITEN**

BESICHTIGEN SIE BITTE  
UNSERE SCHAUFENSTÄB-  
AUSLAGEN

**A. G. Gehrels u. Sohn**  
Gegr. 1786

**Wer gute Möbel kaufen will**  
findet stets eine schöne und reichhaltige Auswahl  
zu mäßigen Preisen

**Rosenbohm** Das Möbelhaus  
am Pferdemarkt  
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen

Bestecke  
Uhren  
Schmuck

**Harms**  
Meister im Uhren- und Goldschmiede-Handwerk

**Das große Fachgeschäft**  
für Korbmöbel, Polstersessel, Binsmöbel,  
Kinderwagen, Spielsachen, Geschenkartikel

**Sie. Lafmann, Große Str. 27**

Die Begründerin der wissenschaftl. Schönheitspflege  
Frau Helene Weiß, Wien, beehrt sich anzuzeigen, daß ihre  
Assistentin am 5. und 6. September im  
**Salon Breker, Schloßplatz 24, Tel. 5433**  
anwesend sein wird, um den Damen kostenlos in allen Fragen  
der Zeinpflege individuelle Ratsschläge zu erteilen. Um recht-  
zeitige Anmeldung wird gebeten.

kaufen Sie bei uns günstig,  
dann unsere große und  
preiswerte Auswahl an guten Möbeln  
bietet Ihnen vorteilhafte Einkaufsmöglichkeiten

**Gebr. Denkmann**  
Bürgereschstraße 57 — Kein Laden  
Annahme von Ehestandsdarlehen

**Gründliche Fußpflege**  
**Käthe Lohken**  
staatl. gepr. Masseurin  
Lange Straße 72 (Wiltsmann)  
Sprechst.: 10<sup>U</sup>, bis 12, 3 bis 6 Uhr  
Raf 4220



**Armband-Uhren**  
für Sport und Reise

**Georg Müllers**  
Nadorsterstraße 64

Kunstseidene Wäsche  
trägt man auch im Herbst  
gern, denn durch ihre  
Schmiegsamkeit läßt sie  
die schöne Linie Ihres  
Kleides vorteilhafter zur  
Geltung kommen. Prüfen  
Sie die gute Qualität unse-  
rer Wäsche und sehen Sie  
sich auch die sorgfältige  
Verarbeitung eines jeden  
Stückes an. Dann werden  
Sie feststellen, daß Sie  
Ihre Wäsche wirklich  
günstig bei uns kaufen.

Werden Sie Mitglied der NSB

**Kaufm. Privatschule W. Riemann**  
Oldenburg, Ziegelhofstr. 12

**Halbjahrs-Lehrgang**  
f. nicht Berufsschulpflicht. beg. 11. Okt.  
Anmeld. bald. erb. Lehrplan umsonst

**Sehr gut!**

**Lebewohl**  
gegen Hühneraugen

Lebewohl gegen Hühneraugen  
und Hornhaut. Bleichdose (8 Pfl.),  
65 Pfl. in Apotheken u. Drogerien.  
Sicher zu haben: Drog. Gerb.  
Bremer, Theater-Drog. F. Henkel,  
Gasstr. 28, Haarentor-Drog. H.  
D. Otten, Oker Str. 30, Drog.  
Petz, Nadorster Str. 72, Mediz.  
Drog. Apotheker Th. Storand,  
Haarenstraße 44.

**Georg Steere**  
Heilpraktiker

Diese kleine Anzeige  
hätte Ihnen längst das ver-  
kauft, was Ihnen so nutzlos  
verunruhigt.

**Meine Praxis**  
bleibt vom 5. 9. 38 bis zum 3. 12. 38  
wegen Einberufung zum Militär  
**geschlossen**

**H. Lippert** staatlich geprüfter  
Masseur und Heilgymnast  
Fußpflegespezialist  
Osterstr. 8 / Telefon 5397

**Für den Herbst**  
und für die Uebergangszeit mit ihrer  
unbeständigen Witterung ist ein moderner

**Regenmantel**  
geradezu unentbehrlich

**Er ist so praktisch**, denn er paßt zu jeder  
Garderobe und ist ihr bester Schutz

**Er ist so elegant** und wird in vielen ver-  
schiedenen, kleidsamen Ausführungen hergestellt

**Er ist so haltbar**, denn er wird aus bestem  
Material angefertigt

**Er ist so preiswert**, denn auch in kleinen  
Preislagen gibt es etwas Gutes

**Vorteilhaft** kaufen Sie ihn  
für Herren, Damen und Kinder aus  
der großen Auswahl in Oldenburgs  
Spezialhaus für Regenmäntel

**Bruns am Damm**  
Oldenburg i. O., nur Damm 21 / Ruf 2319

**Soldaten**

haben nach hartem Dienst Anspruch auf  
ein gemütliches Heim. - Wie man eine  
Wohnung in jeder Preislage mit Möbel  
behaglich und geschmackvoll ausstatten  
kann, zeigt eine unverändliche Besichtigung  
meiner eingerichteten Musterräume.

**J.D.F. Freese**  
Mühlenstraße 3 und 4

**Mein Dauerwellen-Salon**  
ist wieder geöffnet

**Alwine Büsselmann**  
Friseurmeisterin  
Hundsmühler Str. 6

**Eine Feier**  
unserer Silbernen Hochzeit fin-  
det nur auf Einladung statt.

**Georg Winkler und Frau**  
Göhren 3

**Beim Füllhalterkauf**  
Papier-Onken fragen

**Aerzietafel**

**Verreist**  
bis 25. September

**Sanitätsrat Dr. Schmeden**  
Facharzt für Hals-, Nasen- und  
Ohrenkrankheiten

**Zurück**  
**Dr. Eilers**

**Zurück**  
am Montag, dem 5. September

**Dr. med. Gramberg**

**Für den Herbst**  
bringt deutsches Modeschaffen  
bemerkenswert schön e

**Damen-Kleidung**  
Die neuen Formen und Farben werden auch  
Ihnen gefallen. — Das Schönste, was es an  
modischen Neuheiten in

**Mänteln, Kostümen  
und Kleidern**  
gibt, zeigen Ihnen jetzt meine Schaufenster  
und mein sehr reichhaltiges Lager.  
Meine mäßigen Preise sind bekannt.

**Peter Schütte**  
Heiligengeiststraße 30

**Radio-Höfner**  
neben Wall-Licht

Ihr treuer Reisebegleiter  
die „Oldenburger Nachrichten“

**Dentisten**

**Zurück**  
Dentist Fricke  
Nadorster Str. 115

**J. H. Eilers**  
Oldenburg, Achterstr. 44/45

große Auswahl  
alle Preislagen

**Familien-Nachrichten**

Statt Karten!

Oldenburg, den 2. September 1938.

Heute nachmittag entschloß nach langer, schwerer  
Krankheit meine liebe Frau, meine herzensgute  
Mutter, Schwiegermutter und Schwester, unsere liebe  
Tante und Schwägerin

**Frau Ida Thiesing**  
geb. Weber

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Heinrich Thiesing,  
Ella Eilers geb. Thiesing,  
Emil Ehlers,  
Genny Weber.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Sep-  
tember, um 14.30 Uhr, auf dem alten Osterburger  
Kirchhof statt. Trauerfeier um 14.00 Uhr im Sterbe-  
haus, Dragonerstr. 52.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die  
zahlreichen Kranzbinden, sowie Herrn Pastor Hübe für  
seine trostreichen Worte beim Beimgang meines lieben  
Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unsern

**herzlichsten Dank**

Familie Henry Meyer

Oldenburg, den 3. September 1938.

Die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen haben uns  
tief bewegt. Wir sagen allen denen, die uns in den  
schweren Tagen so hilfreich und herzlich zur Seite stan-  
den, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihm  
das letzte Geleit gaben, unsern

**tiefempfundenen Dank**

Frau Victoria Heinicke und Kinder.

Oldenburg, den 3. September 1938.

# Oldenburg und seine Infanterie

Zweite Sonderbeilage der „Oldenburger Nachrichten“ zum Ehrentag der Garnison  
1. Beilage zu Nr. 239 vom Sonntag, dem 4. September 1938

## Oldenburgische Infanterie von 1813/1938

Ein Ruf aus erzenen Hörnern erklingt;  
Die Trommeln wirbeln und dröhnen.  
Die blanke Wehr hell im Lichte blinkt,  
Und scharf die Kommandos erklingen.  
Die alten Fahnen flattern im Wind.  
Der Marschschritt der Männer wuchset.  
Wie kraftvoll das Blut durch die Adern rinnt!  
Hier lebt der Geist, den ihr suchtet!

Weit über hundert Jahre ist's her,  
Als machtvoll das Volk sich erhob,  
So daß vor seiner eisernen Wehr  
Die Feinde entflohen und zerflohen.

Da hob sich aufstrebend in unserm Land  
Aus dem Geiste die Kraft des Norden,  
Sie drückte den Männern das Schwert in die Hand,  
Den Männern, die sparsam an Worten;

Doch stiel in der Tat, im Handeln so zäh,  
Dem Boden der Heimat zur Wehre,  
Und Gut und Blut für Wohl und für Weh  
Zu opfern zur Rettung der Ehre.

Durch Kampf für Sieg um Blut und Tod  
Sind viele, so viele geflohen;  
Sie sahen der Ewigkeit Morgenrot.  
Nun schlafen sie lang schon in Frieden.

Die Namen verklingen; vergessen nie!  
Aus neuen Kämpfen geboren,  
Erstanden uns im Gedanken sie,  
Die ewige Treue geschworen.

Die Mäuen der Felder, die halten Wacht,  
Jetzt wie in vergangenen Zeiten.  
Es stehen als kraftvolle, wehrhafte Wacht  
Das Gint und das Jetzt sich zur Seiten.

Die alten Fahnen in junger Faust  
Wie einstens so freudig sie fliegen.  
Wenn mächtig ein Hurra sie jauchzend umbraust,  
Dann führen die Männer zu siegen.

Das sei für die Zukunft als Tradition  
Erwachsen aus mutvollen Migen.  
Des Einmal's finde im Jetzt den Lohn.  
Auf, Adler, hebe die Schwingen!



Das Denkmal der Oldenburger an den Fronvillee Büdgen

Drossel.

## An der Seite Preußens um den Reichsgedanken

### Das Regiment kämpft 1866 in Süddeutschland

Der Krieg des Jahres 1866 sah die Oldenburgische Infanterie an der Seite Preußens im Kampfe um den sich entoidelnden Reichsgedanken. Sie waren der Main-Armee, die dem General von Manteuffel unterstellt war, zugeteilt. Erst am 16. und 17. Juli, nachdem die Preußen bereits mehrere glückliche Gefechte, besonders die Schlacht von Königgrätz am 3. Juli 1866 geliefert hatten, konnte das Oldenburgische Regiment nach Bremen ausrücken. Verhandlungen zwischen Landtag und Hansestädten verhinderten einen frühern Abmarsch. Von Bremen ging es mit der Eisenbahn nach Frankfurt am Main, wo am 20. Juli die Oldenburgisch-banische Brigade Westien gebildet wurde. Sie gehörte zur Division Goeben. Am 21. Juli begann der Vormarsch der Mainarmee (General v. Manteuffel) Richtung Würzburg gegen den Prinzen Karl von Bayern. Es herrschte starke Jubelstimmung. Trotzdem überwand die Oldenburger Truppen auch die abgelenkten Landstrassen. Unter Verührung mit dem Gegner wurde der Rippberg am 23. Juli das erste freigeschlagte Blut bezogen. Für den 25. Juli war ein Zusammentreffen mit dem Felde in Aussicht. Vor der Division Goeben floß die Tauber, deren Ufer die Wischofshelm, Zumpingen und Werbach erreicht werden sollten. Die Brigade Westien ging in Richtung Werbach vor.

Vom Grohholz aus läßt sich die Lage übersehen. Unten fließt die Tauber. Die beiden

Dörfer im Tale Hochhausen und Werbach. An der Werbacher Brücke steht der Gegner, Badenser Infanterie. Vom Grohholz aus beginnt der Angriff. Das I. und II. Bataillon Oldenburg und Bremen gehen als erstes Treffen unter

Major v. Beauvion (I. Oldenburg) auf Hochhausen, Oberleutnant Lamping (II. Oldenburg) auf Werbach vor. III. Oldenburg bleibt in Reserve. Oberst Lehmann leitet die Bewegungen. Es kommt zum Sturm auf Hochhausen,

## Heimkehr aus dem Kriege von 1866 Ein Gedicht an die Infanterie

Nach dem Kriege von 1866 zogen unsere Oldenburger Truppen am 22. September wieder in die alte Garnisonstadt ein. Am Saarentor grüßte sie eine prächtige Ehrenparade. Julius Rosen hatte die Inschrift verfaßt:

Ihr bringt den Frieden, Ihr bringt den Ruhm,  
Willkommen! Das deutsche Heidentum!

Die Truppen kamen aus der Richtung Osternburg. Es regnete stark. Gegen 2 Uhr trat die Infanterie an der Caecilienbrücke ein. Stadtdirektor Böden begrüßte sie im Namen der Stadt. Der Zug ging über den Schloßplatz, den Markt, die Lange- und Ahernstraße nach dem Pferdemarkt, von wo die Truppen ihre Quartiere bezogen.

Der „Volkswort“ von 1868 brachte ein ausführliches Gedicht: „Zum Einzug der Oldenburgischen Truppen am 22. September 1866.“ Der Verfasser ist nicht genannt, wahrscheinlich ist es Hermann Almers gewesen. Es beginnt mit folgenden Zeilen:

Willkommen! Zu der alten Heimat wieder  
Sehr unbedeckt Ihr zurück!

Und dringt beim Klang der frohen Siegeslieder  
Mit Euch den Frieden und sein Glück.  
Doch walt die Fühne auf im Sonnenglanz  
Und Eure Stützen säumt der Vorberkranz.

In kurzer Zeit hat Eure Kraft erungen,  
Wofür Ihr auslöst in die Schlacht.  
Im neuen Anbrang ward von Euch bezwungen  
Der Gegner übermütig Macht.  
Ihr antwortet ihm im düstern Gefecht  
Für unsre Ehre und für unser Recht.

Wie schüßig im Südberndampf und Kugelfallen  
So froh und frohlich Ihr bereit.  
Im Einzug auf Werbach dort und auf Hochhausen  
Und dann zu Würzburg an dem Stein —  
Und immer, wenn der Abend niederfällt,  
Zu Ehren dann stehet Ihr den Sieg.

Das Gedicht schließt:  
Nach heiltem Kampf und wider Kriegesglut  
Willkommen uns, du fliegende Schar!  
Und lauten Tones trage in die Runde  
Der Gloden feierlicher Klang  
Überall die herrlich frohe Kunde  
Doch unter Wehr den Sieg errang! —  
Gut aber bereits legend seine Kunde  
Auf unser Volk und unser Vaterland!

das die Badener verlassen, um sich auf Werbach zurückzuziehen. Alles drängt jetzt auf Werbach. Im ersten Kampfabchnitt, fällt Oberleutnant Ahlhorn, 7. Kompanie; Oberleutnant Amant, 6. Kompanie, wird verwundet. Unter dem Signal „Avancieren!“ führt alles gegen die Brücke. Sie wird gestürmt.

Von drei Seiten drängen die Truppen, Oldenburger und Hanseaten, in Werbach ein, das vom Gegner geräumt wird. Die Tauber-Übergänge waren so gegen eine Hebermacht von 14 Kompanien genommen. Bei den Kämpfen fallen Leutnant Greberus und Fähnrich Steche, außerdem neun Unteroffiziere und Mannschaften. Auf dem Werbacher Kirchhof werden die Toten beerdigt. Die Einheimischen empfangen unsere Truppen überall, besonders in Hochhausen, mit großer Freude; denn sie hatten unter der Artillerie der Gegner stark gelitten. Bei Gerchsheim wurde ein Lager bezogen. Wäber Ervartien traf hier zur großen Freude der Oldenburger Truppen Großherzog Paul Friedrich August ein, um seine Landesherr zu begrüßen. Ein Artilleriekampf entbrannte noch um die Festung Marienburg. Am 28. Juli konnte das Oldenburgische Regiment in Hochberg Quartiere beziehen.

Der Krieg war beendet. Sowohl der Großherzog wie König Wilhelm zeichneten eine große Anzahl Offiziere und Mannschaften des Oldenburgischen Regiments besonders aus. Die Feldwebel Drückhammer und Feldmaber und Hornist Lehmann erhielten das Oldenburgische Silberne Ehrenzeichen. Das Preussische Militär-Ehrenzeichen I. Klasse erhielten die Feldwebel Fortmann, Sedrigger, Ottmanns, die Sergeanten Bobbanten und von Knood, daselbst II. Klasse die Soldaten Wartenpfluh, Köpen, Merben, Freiwilliger Gerdes (1. Kompanie), der Sergeant Hartong, Gefreiter Hofmeyer, Pieper, Hornist Köhnen (2. Kompanie), Soldat Buntz, Köhne und Janßen (3. Kompanie), Gefreiter Böning (3. Kompanie), Unteroffizier Maber, Gefreiter Studt, Hornist Fortmann, Soldat Drubing (7. Kompanie).



Ein Ehrenparade vor der früheren Palais-Büde für die heimkehrenden Oldenburger Truppen am 18. August 1873. — Rechts: Von der Jahrhundertfeier des Oldenburgischen Infanterie-Regiments 91. Der Großherzog führt die Garmentkompanie durch die Stadt zum Schloß zurück



Von der Jahrhundertfeier des Oldenburgischen Infanterie-Regiments 91. Der Großherzog führt die Garmentkompanie durch die Stadt zum Schloß zurück

# Der neue Name: Oldenburgisches Nr. 91 Infanterie kämpfend zwischen 1848 und 1866

Am Kampfe des Deutschen Bundes um die Befreiung Schlesiens von den Dänen (1848 bis 1849) nahm die oldenburgische Truppenmacht ebenfalls teil. Großherzog Paul Friedrich August erließ am 19. Juni 1848 einen Parolebefehl, in dem folgende Sätze die Teilnahme kundgaben. Es heißt dort: „Es ist mir erfreulich, aus den mir gewordenen Berichten zu erfahren, daß der in Schlesien befindliche Teil meines Truppenkorps gewünscht hat, sich eine besondere Achtung und den Beifall seiner Oberen sowohl, wie seiner Kameraden zu erwerben und dem Namen Oldenburg Ehre zu machen. Indem ich den unter Kommando des Obersten Grafen Kanjow derzeit im Schlesien befindlichen Teil meines Truppenkorps hierdurch für den Anteil, den derselbe am 28. und 29. Mai an den Gefechten in der Landstadt Sanderwitz genommen hat, meine Anerkennung und meinen Dank für seine Haltung und Tapferkeit öffentlich bezeuge, so geht mir vor allem dem Kommandeur der 3. Kompanie, 1. Infanterie-Regiments, Hauptmann Schlarbaum, wie der ganzen Kompanie, sowohl Offizieren, Unteroffizieren wie Soldaten, ein vorzügliches Lob für die Entschlossenheit, Ausdauer und Tapferkeit, womit dieselben abgefechten vom Bataillon, mitten durch einen an

Mannschaft sehr überlegenen Feind auf einem Umwege sich den Weg zu dem Hauptkorps zu bahnen gewußt haben, wodurch sie zeigten, was eine gut disziplinierte, wenn auch an Mannschaft keine Truppe, die Vertrauen in ihre Führer hat und deren Ausführung und Befehle gern und genau befolgt, zu leisten vermag.“

Es folgen die Namen von Offizieren und Mannschaften, die durch Ehren ausgezeichnet wurden: Hauptmann Schlarbaum, Oberleutnant Lehmann II., Leutnant von Neuenkampff, Fourier Eilers, Sergeant Dierßen, Gefreiter Giesßen, Graßfeldt, Soldaten Schütte, Behrens, Peters, Schmeurer; der freiwillige Adhock, die Soldaten Schröder, Döbe, Wraque, Ottenhoff, Led, Knood werden lobend erwähnt. Es fielen die Soldaten von Höben, Detrichs, Spöner, Meyer, Semmelstump.

Am 29. September 1848 konnte General von Kanjow wieder in seine Garnison einmarschieren. Der Landtag beschloß, an den General eine Urkunde zu schicken mit der Erklärung: „Es ist den Truppen, die in deutscher Sache im Felde gewesen, für Tapferkeit und meisterrhafte Haltung, die dem oldenburgischen Namen im ganzen deutschen Vaterlande Ehre gebracht, der Dank des Volkes darzubringen. Ein Parolebefehl des Großherzogs gab die gleiche Anerkennung für die Truppen zum Ausdruck. Auch am hiesigen Feldzuge von 1849 hatten die Oldenburger

rühmlichen Anteil. Nach Abschluß dieses Krieges wurden die beiden Regimenter wieder zu einem Regiment vereinigt.

Am 27. Februar 1853 starb Großherzog Paul Friedrich August, der sich um Ausbildung und Schlagkraft des oldenburgischen Infanteriekorps stets bemühte und auch beachtenswerte Erfolge darin erzielte. Unter seinem Sohne, Großherzog Nikolaus Friedrich Peter, wurde Generalmajor von Franckh Kommandeur. Die Truppen erhielten jetzt Zinbündelgewehre. Auf Franckh folgte Oberst von Belgien, der die Oldenburger im Jahre 1866 im Preussischen Verband führte. Bei den Kämpfen um Werbach und Hochhausen zeichneten sie sich durch kluges Vorgehen aus. Das Regiment verlor in diesem Krieg 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 9 Mann. Verwundet wurden 2 Offiziere, 40 Mann.

Nach dem Kriege gehörte auch unsere Heimat zum Norddeutschen Bund. Das Regiment Oldenburg ging in den preussischen Truppenverband unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen über. Jetzt erhielten die oldenburgischen Infanteristen auf den Abschiedsbescheid zur Erinnerung an den Gründer des Regiments das P mit der Krone und an den Selben einen weißen Stern mit dem großherzoglichen Wappen. Das Regiment führte den Namen Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91.

250 Franzosen zu Gefangenen. Hauptmann von Zaphen erhielt das Ek. I. Klasse und war damit außer dem Regimentskommandeur der einzige der hier mit dieser hohen Auszeichnung. Das Jahr 1871 brachte den vier Kämpfe um V. Man s, Billegerode, Pontlieue, St. Jean. Der 15. Januar lag unser Regiment im Kampfe bei Silla le Guillaume am Nordsee-Bach. Hier entfiel uns die Kompanie an der Eisenbahnlinie ein heftiges Gefecht, an dem alle Kompanien teilnahmen. Folgende Unteroffiziere und Mannschaften zeichneten sich dabei besonders aus: Gefreiter Lehmus (2. Komp.), Witzelndrebel Garbers und Fortmann, Unteroffiziere Böfgen und Weinersagen, Gefreite Garbers und Zerlor (3. Komp.), Unteroffiziere Lehmann und Förster (5. Komp.), Unteroffiziere Volken, Gefreiter Popphann, Musikleiter Rodgeker (6. Komp.), Unteroffizier Clemens (10. Komp.), Sergeant Wülfing, Unteroffizier Kaud, Gefreiter Kuhl (11. Komp.).

Der 18. Januar 1871 brachte mit der Kaiser-Votivaktion in Versailles das Ende des Krieges gegen das französische Kaiserreich. Unser Infanterie-Regiment Nr. 91 gehörte zu den Truppen, die als Besatzung der Festungen Toul, Lunéville und Viont a Mousson blieben, bis die französische Kriegszugabteilung von vier Militärärzten in Deutschland besetzt war. Das Regiment Nr. 91 war im ganzen Kriege gegen Frankreich 17 Offiziere, 405 Unteroffiziere und Mannschaften durch den Tod auf den Schlachtfeldern. 25 Offiziere, 455 Mann wurden verwundet. 144 Eiserne Kreuze II. Klasse wurden dem Kaiser Wilhelm I., 313 Orden und Ehrenzeichen dem Großherzog verliehen. Die Feldzeichen des Regiments erhielten das Eisenkreuz in ihrer Spitze.

Am 18. August 1873, vor nunmehr 65 Jahren, kehrte unser Regiment, von dem Einwohnern Oldenburgs begeistert begrüßt, in seine alte Garnison zurück.

Nach von Hoffr., Abriss der Geschichte des Oldenburgischen Inf.-Regts. No. 91, Berlin, Mittler & Sohn, 1884.

## 1870 in Frankreich Mit den Oldenburgern über Tronville und Meh tief in das Land des Feindes hinein

Am 16. Juli 1870, dem Tage der Kriegserklärung, steht auch Oldenburg im Zeichen des großen Ereignisses. Die 9er können noch nicht sofort gegen Frankreich ziehen. Es gilt zunächst noch den Tag ausgebauten neuen Kriegszustand an der Hand zu sichern. So wird in der Nacht vom 16. zum 17. Juli das I. Bataillon nach Wilsheimshagen verlegt, am 24. jedoch schon vom II. Bataillon abgelöst, und auch dieses nach einigem Tage durch mehrere Landwehrbataillone ersetzt werden.

Das nächste Ziel war die Einschließung und Eroberung von Metz. Prinz Friedrich Karl erhielt dazu sieben Armeekorps, darunter das X. mit den 9ern. Länger als zwei Monate sollte dieser Kampf dauern. Das faule und vor allem das feuchte Wetter brachte viele Krankheiten unserer Truppen mit sich. Oberleutnant Kanjow hatte inzwischen das Regiment Nr. 91 übernommen. Satten unsere Soldaten bei Tronville-Meh tief über erdrückende Hitze zu leiden gehabt, so waren es jetzt mehrere Tage unaufhaltbare Regengüsse, die das Leben in den Vorpostenstellungen erschweren. Siegesnachrichten von anderen Kampfplätzen, wie die Einnahme von Sedan, hoben die Geduld und Ausdauer der 9er. Nach 70 Tagen, am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Hauptmann von Zaphen einen schweren Kampf um Beaune la Rolande. Im das Dorf Zuanville wurde am heftigsten gefritten. Hier haben die Mannschaften unseres II. Bataillons den Ausblick. Unter Führung des Prem.-Leutnants Böllers machen die 9er

250 Franzosen zu Gefangenen. Hauptmann von Zaphen erhielt das Ek. I. Klasse und war damit außer dem Regimentskommandeur der einzige der hier mit dieser hohen Auszeichnung. Das Jahr 1871 brachte den vier Kämpfe um V. Man s, Billegerode, Pontlieue, St. Jean. Der 15. Januar lag unser Regiment im Kampfe bei Silla le Guillaume am Nordsee-Bach. Hier entfiel uns die Kompanie an der Eisenbahnlinie ein heftiges Gefecht, an dem alle Kompanien teilnahmen. Folgende Unteroffiziere und Mannschaften zeichneten sich dabei besonders aus: Gefreiter Lehmus (2. Komp.), Witzelndrebel Garbers und Fortmann, Unteroffiziere Böfgen und Weinersagen, Gefreite Garbers und Zerlor (3. Komp.), Unteroffiziere Lehmann und Förster (5. Komp.), Unteroffiziere Volken, Gefreiter Popphann, Musikleiter Rodgeker (6. Komp.), Unteroffizier Clemens (10. Komp.), Sergeant Wülfing, Unteroffizier Kaud, Gefreiter Kuhl (11. Komp.).

In der Nacht zum 1. August werden die 9er nach Bingerbrück verladen. Sie gehören zur II. Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, zum X. Armeekorps unter General von Voigts-Rubez, zur 37. Infanterie-Brigade unter ihrem ehemaligen Obersten General Lehmann, dem Kommandeur des Regimentskommandeur ist. Die Siegestage von Wilsheimshagen und Wörth vom 4. und 6. August haben überall in der deutschen Heere die Begeisterung eingegeben.

Die letzten Novemberwochen sind die 9er an den Kämpfen gegen die 3. und 4. Armee beteiligt, besonders bei dem Gefecht um das Städtchen Ladon am 24. November. Hier konnten alle Kompanien geschloffen eingesetzt werden. Als die gemessenen Stellungen für den Kampf gemacht sind, führen unsere 9er zusammen mit den 9ern das Dorf. Die Verluste betragen an Toten 2 Offiziere und 22 Mann, an Verwundeten 3 Offiziere, 54 Mann.

## Der 13. August 1873 Übermals kehrt die Infanterie aus dem Kriege heim

Am 13. August 1873, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, fand der Einzug der aus Frankreich heimkehrenden Infanterie in das heilige deutsche Oldenburg statt. Es regnetete in Stimm, trotzdem waren die Straßen von einer dichten Menschenmenge umfüllt. In der Ehrenpforte, die diesmal an der Schloßbrücke vor dem Paradeplatz stand, sprach im Namen der Stadt der Syndikus Althorn den Dank und Willkommensgruß. Der Marsch ging dann über den Markt zum Schloss, hier wurden die Mannschaften in Gruppen aufgestellt und der Festungsbesitzer zum Pferdemarktplatz, wo der Zug sich auflöste.

Am 13. August 1873, vor nunmehr 65 Jahren, kehrte unser Regiment, von dem Einwohnern Oldenburgs begeistert begrüßt, in seine alte Garnison zurück.

Für unsere 9er ergaben sich folgende Schlachten und Gefechte: 16. August Tronville, Billaucourt und vor allem um die Tronville Höhe. Der Kampf ging gegen die Armee des Marschalls Bazaine um die Festung Meh. Auf dem linken deutschen Flügel, der einer französischen Uebermacht gegenübersteht, greifen unsere Oldenburger ein. Mit dem zur 37. Infanterie-Brigade gehörenden Offizierschen Infanterie-Regiment 78 gemeinsam geht der Kampf um die Tronville Höhe, wo sich das 3. französische Korps dem General Lehmann entgegenstellt hat. Das unübersehbare Gefände erschwert den Kampf. Dazu sind die Franzosen mit ihrem Chassepotgewehr gegenüber im Vorteil. Die Feinde haben die Höhen besetzt, von denen unsere Infanterie sie vertreiben soll. Es gibt schwere Verluste bei den 9ern. Es fallen Oberleutnant von Bontz, Leutnant von Wilsheimshagen, Oberleutnant Lenge, Leutnant von Wiesen, Leutnant Scholz, Witzelndrebel Wofen, Oberst von Kamede kämpft, da ihm sein Pferd beim Vorgehen erschossen, so Fuß mit seinem Leibe. Dem verwundeten Fahnenträger Freese nimmt er die Fahne ab, um sie weiterzutragen. Da trifft auch ihn eine Kugel. Mit 12 Offizieren und 141 Mann kehrt er zu den schwereren unserer Truppen wurde. Am Rand der Tronville Höhe wurden 10 Offiziere und 71 Soldaten des Regiments gemeinsam befeuert: Die übrigen fanden auf dem Friedhof von Tronville ihre letzte Ruhestätte.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Unsere „Nachrichten für Stadt und Land“ brachten am 14. August 1873 unter „Correspondenzen und Notizen“ folgende Mitteilung: „Soeben, um 12 Uhr mittags, hat der längst ersehnte und von der Stadt Oldenburg und ihrer Umgebung so heiß, patriotisch und heftig begehrte Einzug unseres geliebten Truppenkorps stattgefunden.“

Am 13. August 1873, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, fand der Einzug der aus Frankreich heimkehrenden Infanterie in das heilige deutsche Oldenburg statt. Es regnetete in Stimm, trotzdem waren die Straßen von einer dichten Menschenmenge umfüllt. In der Ehrenpforte, die diesmal an der Schloßbrücke vor dem Paradeplatz stand, sprach im Namen der Stadt der Syndikus Althorn den Dank und Willkommensgruß. Der Marsch ging dann über den Markt zum Schloss, hier wurden die Mannschaften in Gruppen aufgestellt und der Festungsbesitzer zum Pferdemarktplatz, wo der Zug sich auflöste.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Die Ehrenpforte war in antiken Stile gehalten und trug unter der Siegesgöttin die Inschrift:

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,  
Deutscher Held, deutscher Staat  
Sind hier Herzen allzumal.

## Bier Jahre Ringen für Deutschlands Bestand Das Oldenburgische Infanterie-Regiment 91 im Weltkrieg

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

## Bier Jahre Ringen für Deutschlands Bestand Das Oldenburgische Infanterie-Regiment 91 im Weltkrieg

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

## Bier Jahre Ringen für Deutschlands Bestand Das Oldenburgische Infanterie-Regiment 91 im Weltkrieg

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Das erste Kriegsjahr geht zu Ende. Zur großen Durchbruch-Schlacht im Osten im Raum Gorlice-Tarnow wird das X. Armeekorps abtransportiert. Es werden dort besonders benannte Truppen“ gefordert. Nach 30 Stunden Bahnfahrt sind unsere 9er mitten unter polnisch-russischer Bevölkerung in Galizien. Vom Dunajet geht es zum San und weiter über Jagiela zur Lwowa-Höhe. Manchmal müssen die Männer bis zur Brust im Wasser durch einen Fluß. Die Hilfe der österreichischen Motorboote fällt die Lwowa-Höhe den 9ern zu (21. Mai 1915), allerdings unter Verlust von 41 tapferen Kameraden.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Am 27. Oktober 1870, ergab sich die Festung mit 3 Marschällen, 50 Generalen, 6000 Offizieren und 173 000 Mann. Am diesem großen Bajonettsangriff der deutschen Armee hatten unsere 9er rühmlichen Anteil.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.

Die große Selbsterlebung der Krieges- und Waffentaten mütet sie uns an, diese Regimentsgeschichte des Weltkrieges, diese Erinnerungsblätter deutscher Regimenter, die im heimischen Bestand von Gerhard Zentgraf, in den Nachkriegsjahren entstanden. Der Schriftentwurf 391. Band ist nun die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, mit Unterstützung von Kriegskameraden nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen bearbeitet von Hauptleutnant Heinrich Darms, Leutnant d. R. a. D. im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, mit 39 Photographien, 13 Originalzeichnungen, 24 Karten und Gefeßzeichnungen.



# Pour le mérite und Militärverdienstkreuz

Die höchste Kriegsauszeichnung für Offiziere, der am 7. Juni 1740 von Friedrich dem Großen gestiftete Pour le mérite wurde nachstehenden Herrn verliehen.

Generalmajor Wardenburg, der erste Regimentskommandeur, wurde im August 1815 für das rühmliche Verhalten des Regiments, namentlich in der Großen Schlacht 1818, der vom König von Preußen mit dem Pour le mérite belohnt.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg erhielt am 2. September 1914 den Pour le mérite, und bald darauf das Eichenlaub zu diesem Orden.

General der Infanterie v. Falkenhahn, 1880 Secondeleutnant beim DRK 91, von 1914 bis 1916 Chef des Generalkorps des Feldheeres, erhielt als solcher den Pour le mérite und das Eichenlaub.

Generalmajor v. Sohnhorst wurde für seine und des Regiments glänzende Leistungen, namentlich in der Großen Schlacht 1918 der Pour le mérite verliehen, desgleichen Oberstleutnant Fritsch v. Schimmelpfennig, der bei Kriegsausbruch als Major beim Stab DRK 91 war und später als Kommandeur des DRK 394 diese Auszeichnung erhielt.

Wegen seiner überragenden Verdienste als Regimentskommandeur der 78er wurde General der Infanterie Fritsch v. Ledebur im August 1918 mit dem Pour le mérite belohnt. Zuletzt erhielt ein überaus tapferer Offizier, Oberst v. Döberitz, noch diese Auszeichnung, als er schon den Tod fürs Vaterland erlitten hatte; er starb als Führer des Infanteriekorps an den Folgen der asiatischen Cholera am 31. Oktober 1918, einen Tag bevor die Verleihungsurkunde unterzeichnet wurde.

Der Pour le mérite des Unteroffiziers, wie das Preussische Goldene Militärverdienstkreuz auch genannt wird, ist eine der hohen Auszeichnungen ebenbürtige Stiftung Wilhelms I. aus dem Jahre 1864, die Unteroffizieren für ganz besondere Tapferkeit verliehen wird. Das Regiment wies eine stattliche Reihe von Inhabern des Goldenen Militärverdienstkreuzes auf:

Offiziersstellvertreter Bizjefeldwibel Waldhaus, Adolf, jetzt Bauer in Nikolausdorf, Post Carrel vorrettsliches Verhalten in der Abwehrschlacht Aisne-Garonne, Verdienstkreuz am 11. Juni 1917, viermal verwundet.

Offiziersstellvertreter Bizjefeldwibel Bischof, Wilhelm, jetzt Landwirt in Nordham, Feldstraße 48. Hervorragende Tapferkeit.

Bizjefeldwibel Gellers, Johann, jetzt Magdlandwirt auf dem Flugplatz Oldenburg. Auszeichnung vor dem Feind, dreimal verwundet.

Offiziersstellvertreter Bizjefeldwibel Müller, Karl, jetzt Malermeister in Holzwarden. Wiederholte Auszeichnung vor dem Feind.

Sergeant Renken, Gerb Hinrich, jetzt Landwirt in Großheide. Im Felde vielfach besonders hervorgehoben.

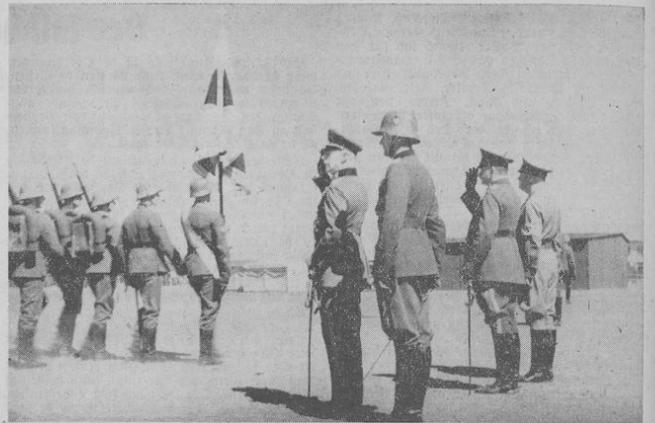
Bizjefeldwibel Ranflage, Franz, Gendarmemeister in Lönningen. An der Front vielfach ausgezeichnet.

Bizjefeldwibel Barzsch, Johann, Grubenarbeiter in Mühlstich, Oberhiesien, Marktstraße 1. Bekannter Sturmtruppführer.

Sergeant Weerts, Bernhard, Wilhelms-hafen, Wisnardsir. 172. Nach vielfachen Verweisen besonderer Tapferkeit noch im Oktober 1918 mit dem Verdienstkreuz geschmückt.

des „Gegners“ waren an ihrem Feuerschein erkennbar.

Und nun erst der letzte, der große Zapfenstreich am letzten Übungstage. Hunderte von Musikern und ebensoviel Spielleute wirkten nach dem Takt eines einzelnen dort draußen inmitten der Lagerstatt von Tausenden von



JR 16: Die neue Fahne

Kameraden, auf dem Ackerfelde, vor dem Walde, in dem die schlanken, stolzen Tannen in der Nachmittagsstunde, im Strömgebiet der Weier und der Elbe. Was das ein Anschlag und Einsetzen, ein Leben und Wirbeln, ein Jubeln und Singen, das alles mit sich rüh, was noch ein Gefühl für Jugendkraft und Mannertum im Herzen ruht.

Koden zum Zapfenstreich! O ja, es lockte schon lange zum Zapfenstreich, schon seit Beginn der Dienstzeit abendlich vor der Kaserne. Und auf der Schlosswache zu Oldenburg wurde gar groß gefeiert, allabendlich so gar. Und der brave Landwehr auf sich alle Mühe, recht schön zu laden. Aber dieses hier, das war doch etwas anderes. — Helm ab zum Gebet! — Helm auf! — Und nun erscholl etwas großartig Erhebendes: von der gesamten Musik gebildet, erklang es zum Sternenhimmel und über die schönen Landstriche unserer geliebten deutschen Heimat, das herzerhebende Lied vom ewigen

Meer der Liebe, in der sich die Seele andachtsvoll versenkt, und das in die letzten drei Takte unter gewaltigen Trommel- und Paukenschlägen sämtlicher Spielleute ausklingt.

Heute noch, nach einem halben Jahrhundert, verblüht mich eine wehmütige Stimmung, deren ich mich ablosch nicht schäme, wenn ich zurückdenke an den ersten großen Zapfenstreich in jener Septemberrnacht dort draußen auf weiter, weiter Feld. Ebenso war es bei dem Festschreiben, den Dreißigjährigen, die am nächsten oder übernächsten Tage zur Entlassung kamen. Bei uns war es der erste, bei denen der letzte Große Zapfenstreich. Da war Feierabend für so manchen Freundschaft, die dem Gemeinschaftsleben in der Kaserne entflohen, nun am Abschied stand. — Kaserne hat Ruh! — Wer treu geblieben hat seine Zeit! — Wir waren Soldaten, waren es gerne! — Wer weiß, ob wir uns wiedersehen! Glückliche Jugend, die nicht nur die soldatische strenge Zucht und Ordnung lernt, sondern auch das hohe Ethos, das im Pflichtsoldatentum liegt.

## Der große Zapfenstreich

Wanderzeit! Das Herz jedes Choralisten schlägt höher bei der Nachricht, daß wieder Wanderer bei uns abgehoben werden, Wanderer von den Ausmaßen der Vorkriegszeit, vielleicht noch dgrößer hinaus; Wanderer, bei denen Meer und Flotte zusammenwirken wie damals, kurz, Wanderer von Bedeutung.

Einst, vor einem halben Jahrhundert, waren auch wir zum erstenmal dabei. Neu, groß, erhaben war dem jungen Rekruten alles, was er hörte und sah. Sein Selbstbewußtsein stieg bei der Erkenntnis, daß auch er etwas sei, etwas bedeute in der großen Schuttruppe, die sein Land, seine Heimat, sein Volk beschützte. Von Tag zu Tag wuchs sich alles aus, was sich vor seinen Augen abspielte. Unvorstellbar war ihm bisher gewesen, was er in den letzten Tagen dieser großen Übungszeit sah, hörte, miterleben durfte. Tagüber die großen Übungen, nachts die Wache, das Rufen unter dem Sternenhimmel, um das offene Wachefeuer, die sein Stoppelfeldern des Wandergeländes in irgendeiner Gegend, die ihm bisher unbekannt gewesen war. Am Horizont, soweit das Auge reicht, Wachefeuer ringsum. Sogar die Wache

Als unser Regiment die alten steinharten Fahnen einrollte, ging der bräutigamste Wind zurück über die viel tausend Gräber der besten Söhne unserer Heimat, die gekämpft, gestorben, gestirbt und gestorben, auf das sie einst dem Marsch in eine neue große Zeit vorangetragen werden möchten. Sollte das alles vergeblich gewesen sein? Nimmermehr! Und gerade an ihren Gräbern ging ein neues Hoffen auf:

## Und wieder unser Regiment

### JR 16 der jungen Wehrmacht — Oldenburgs Infanterie

Der weht der Geist der Kämpfer und der Sieger, der weht des Lebens jeder Wehrmacht. Der liegen Männer, Kameraden, Krieger die des Jahrbüchters stumme Geistes sind!

Und wahrlich, dieser Geist war unbeschwingbar. Geist von diesem Geist marschierte schon mit in den Reihen der wenigen jungen Soldaten, die das Verfallene Schandbild uns unter Waffen halten ließ, in unserem kleinen Reichsheer. Es war nicht nur hohe Pietät und äußere Geste, wenn seine Kompanien die Traditionen der alten Regimenter übernahmen. Es war die tiefinnerliche Verpflichtung, jene hohen soldatischen Tugenden der besten Armeen der Welt und aller Zeiten in jungen, nährkräftigen Waden zu verpflanzen. So war es denn auch eine besondere Freude für unsere Stadt, daß die 10. Kompanie des Regiments JR 16, dessen III. Bataillon und 13. Kompanie Oldenburg als Garnison befamen, die Tradition des alten Oldenburgischen Infanterie-Regiments 91 erhielt. Waren es auch nur wenige — wir hatten ja wieder unsere Soldaten. Sie sind es schon damals gewesen und haben es auch gefühlt, wenn sie mit klingendem Spiel und mit den alten Rindern durch die Straßen Oldenburgs marschierten. Auf Schritt und Tritt spürten sie ja die Zeugnisse jener Männer, die vor ihnen die gleichen Straßen und Wege des soldatischen Dienstes gegangen waren. Name ist Schall und Rauch — sie war Oldenburgs Infanterie. Und bei festlichen Gelegenheiten, dann wurden auch die alten Fahnen der Oldenburgischen Infanterie wieder entrollt und die innere Verbundenheit zwischen der vergangenen und gegenwärtigen Truppe auch äußerlich unterstrichen.

„Viel „Geschichte“ ist aus jenen Jahren nicht zu erzählen. Es war ein lichter Tag in dunklen Jahren, als am 18. September 1921 in Anwesenheit des alten Regimentskommandeurs Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Denkmal der Gefallenen, der Ehre am Schloß, eingeweiht wurde. Ungeheure Anteilnahme der Bevölkerung ließen die Herzen der alten Soldaten höher schlagen. Dann kam der stolze Tag von Potsdam, und mit ihm zog auch ein neuer, frischer Zug in diese kleine Truppe. Heimlich ertit vergaberte sie sich, und als im April 1935 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde, da hatte Oldenburg in Wirklichkeit sein Infanterie-Regiment wieder, das JR 16 unserer neuen Wehrmacht. Zwei Tage aus diesen Tagen des neuen Wachens sind mit besonderem Stolz in der Geschichte dieser neuen Truppe zu vermerken: die Teilnahme an der Besetzung des toten Feldmarschalls des Weltkrieges v. Hindenburg mit den Fahnen seines Oldenburgischen Regiments 91 und die Parade nach den großen Herbstmanövern 1936 in Osnabrück, bei welcher Gelegenheit dem Regiment die neuen Bataillionsfahnen durch den Führer verliehen wurden.

Bei der engen Verbundenheit unserer Stadt mit dem Soldatentum nahm es kein Wunder, daß jeder Schritt zur weiteren Wehrerfarung von Oldenburgs Bevölkerung mit besonderer

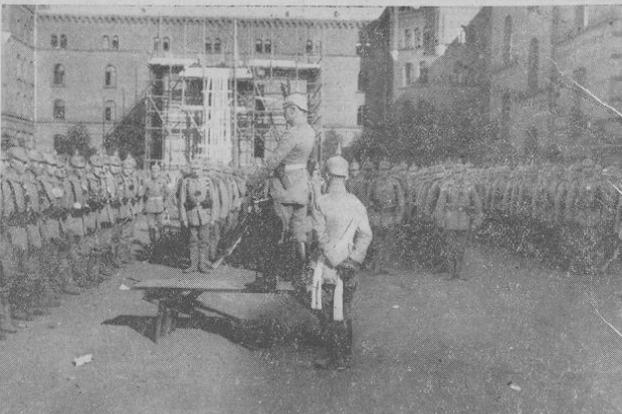
Anteilnahme begrüßt, und daß jede Etappe, wie sie sich auch in noch so kleinen Kerkerlichkeiten zeigte, freudig miterlebt wurde. Welchen Wühlerhaß fand zum Beispiel die feierliche Wiederholung der ersten jungen Rekruten, die zum zwei-jährigen Wehrdienst eintraten, am 31. Oktober 1936, mit welcher überfließender Freude wurde der erste Regimentstag der 18er gefeiert.

Und heute ist es uns schon wieder eine Selbstverständlichkeit, daß wir von unserer Infanterie sprechen. Es ist ja auch berechtigt. Sind es doch zum großen Teil die Söhne alter Oldenburgischer Soldaten, Männer unserer Heimat, die in unserer Stadt ihren soldatischen Ehrendienst leisten. Das alte kernige Oldenburgische und offizierliche Element drückt der Truppe mehr und mehr ihren Stempel auf. Und es sind ja die alten Wege, die sie gehen, die alten Plätze, noch jenseit, die der Schweiß des Dienstes neht. Wenn heute ein 18er von seinem Dienst spricht, dann klingen viel Worte auf, die dem alten 18er so ungewohn vertraut sind. Alles ist wie damals, nur die Materie hat sich geändert.

Und so erlebt denn Oldenburg auch besonders tief und innig die Jubeltage unserer Infanterie, in deren Begeisterung wir heute heißen Herzens stehen. 125 Jahre Waffentruhm unserer Väter, das Werden dieser stolzen Waffe in unserer Stadt, das Rämpfen, Siegen und Sterben der besten und treuesten Söhne unserer Heimat erheit unserm geistigen Auge und klingen wieder aus diesen Wäldern, die dem soldatischen Geist geweiht sein sollen. Die alten Fahnen flattern wieder und neben ihnen die neuen des jungen starken Reiches, die alten Fahnen klingen neu, und in ihren Lor misst sich der Klang aus jungen Reihen. Die Jugend und das Alter stehen in den Straßen der Stadt und schauen blanken Auges auf die Wälder soldatischer Tradition und Waffentruhe zweier Generationen, die ihrer eigenen Heimat so innig verbunden sind.

In all diesen Jubel, in all diese Freude aber klingt ein ernster Unterton — er klingt für uns alle. Vergessen wir nicht, daß zwischen den stolzen Wäldern des alten und des jungen oldenburgischen Soldatentums maubend eine Zeit steht, die durch Kampf und Blut überwunden werden mußte, um uns erst das Erlebnis dieser Tage schenken zu können. Vergessen wir nicht, daß in dieser dunklen Zeit Männer ihr Leben gaben und es so opferten jeder Zeit bereit waren.

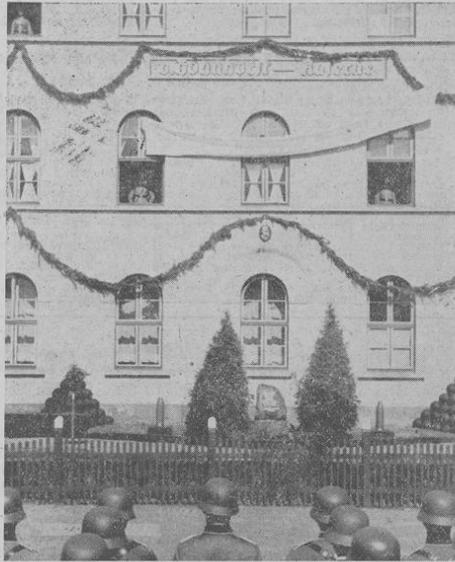
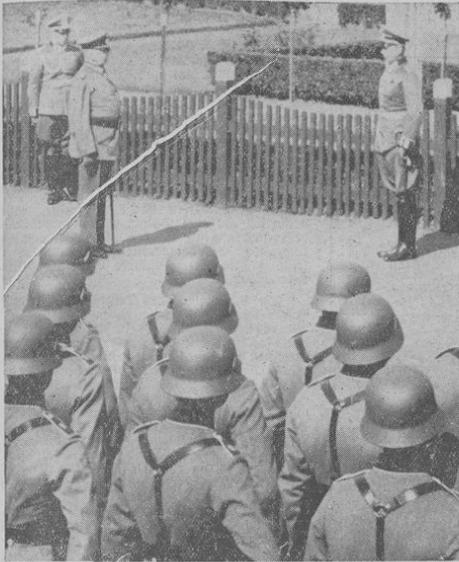
Zwischen dem Regiment 91 und dem Regiment 16 steht die Standarte 91 der Braunen Arme. Gebenken wir in diesen Stunden der Freude unseres Führers Adolf Hitler, dessen Kampf und Sieg, dessen rastlose Arbeit erst den Opfertod der alten Soldaten unserer Heimat zum Siege über jeden inneren und äußeren Feind erhob, der den Ehrenschild der alten Armee reinigte von jedem Makel der Lüge und eine neue stolze Wehr zu Deutschlands Schutz und Schirm erstehen ließ.



August 1914: Hier rüden ins Feld

# Der erste Festtag der Oldenburgischen Infanterie

## Treuebekenntnis zum Führer



„v. Hohnhorst-Kaserne“  
Feierliche Benennung der Kaserne an der Ofener Straße

Flaggenparade, feierliche Ueberführung der Fahnen, Kranzniederlegungen und Eröffnung der Gedent-Ausstellung waren vorüber, da erfolgte als nächste Veranstaltung des ersten Festtages unserer Garnison die Eröffnung ihres ersten Weltkriegsdenkmals, des Herrn Generalmajors a. D. von Hohnhorst. Als Zeichen der treuen Verbundenheit zwischen ihm und Oldenburg trägt die Kaserne an der Ofener Straße nun seinen Namen.

Noch bedeckte eine Hülle die Inschrift. Mit Kränzen und Girlanden waren die Gebäude geschmückt, vor denen die alte Weichersflagge und ihr zur Seite zwei Flaggen unserer jungen Wehrmacht wehten. Eine große Zuschauermenge säumte die Ofener Straße, auf der Sonnabendmittag um 12 Uhr von Westen her die 13. JGR und die 4. MGK unter Führung von Hauptmann Haack anrückten, vorwiegend von Obermilitärjäger 11te geleitet, das Musikkorps unteres J 16.

Vor der Kaserne nahmen die Kompanien Aufstellung; an ihrem rechten Flügel standen Oberstleutnant a. D. Freiherr von Schimmelmann in der alten Friedensuniform der 9er sowie die Abordnungen der einzelnen Bataillone mit den Bataillonskommandeuren. Auch Vertreter der Partei und der Behörden waren anwesend, u. a. Kreisleiter Engelbart.

Nachdem um 12.15 Uhr Hauptmann Haack dem Generalmajor von Hohnhorst gemeldet, und dieser in Begleitung des jetzigen Regimentskommandeurs Oberst Kreyhing und der Hauptleute Engelke und Haack unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abgedreht hatte, richtete Oberst Kreyhing an Generalmajor von Hohnhorst eine Ansprache.

„Jedes Kind in Oldenburg weiß heute, wer der General von Hohnhorst ist,“ sagte der Standortälteste. Trotzdem wolle er einige Daten aus der militärischen Laufbahn des hochverehrtesten früheren Regimentskommandeurs nennen. — Generalmajor von Hohnhorst ist 1885 in das J 13 eingetreten, wo er seine Leutnantsjahre verlebte. Zu Beginn des Weltkriegs wurde er Kommandeur des 1. Bataillons im J 73, für dessen vorbildliche Führung er viele Auszeichnungen bekam. Nach der Beendigung von einer schweren Verwundung kehrte der Generalmajor an der Spitze des J 91, das er dann bis zum Schandvertrage von Versailles führte, ins Feld zurück. Als höchste Anerkennung erhielt er am 8. Mai 1918 vom Generalfeldmarschall von Hindenburg persönlich den Pour le mérite.

Stets sei auch, so fuhr Oberst Kreyhing fort, die Persönlichkeit des Generalmajors in jeder Beziehung Vorbild gewesen. Seinen Ehrennamen „Vater des Regiments 91“ habe er erhalten, weil er dauernd für seine Leute geforgt hat und immer mit ihnen auf engste verbunden war. So stand bis zu den letzten Kämpfen hinter dem General ein Regiment, aus dem er alles herausgeholt konnte. Es sei daher eine Ehrenpflicht gewesen, diesen Mann zu ehren, indem man einer Oldenburgischen Kaserne seinen Namen gab. — So fiel denn seine Hülle!

Nach dem dreifachen Hurra auf General von Hohnhorst ergab sich dieser selbst das Wort, um dem Oberkommando des Heeres für die Ehre, daß eine Kaserne des Traditionsregiments 16 seinen Namen trägt, und dem Standortältesten für seine Rede zu danken. Dann wandte sich der General an die angetretenen Soldaten und versicherte ihnen, Soldatentreue sei sein leeres Begriff; er werde sich daher jederzeit der ihm zuteil gewordenen Ehre dankbar erweisen und künftig mit Oldenburg und seinem J 16 noch fester verbunden sein als bisher.

Auf die Aufforderung des Generals stimmten die angetretenen Kompanien in den Ruf ein: „Die Kameradschaft zwischen den Auen und Jungem, zwischen den beiden stolzen Regimentern 91 und 16. Hurra! Hurra! Hurra! — Der Vorbeimarsch vor Generalmajor a. D. von Hohnhorst und Oberst Kreyhing beschloß diese ergebende Feier.  
K.H.S.



Oben: Die Kaserne an der Ofener Straße trägt den Namen v. Hohnhorst-Kaserne; die Aufnahmen zeigen Augenblicke der Namensgebung. — In der Mitte links: General v. Hohnhorst spricht vor der Kranzniederlegung am Horn-Denkmal, rechts von ihm Oberst Kreyhing. — Mitte rechts: Am Horn-Denkmal der Gefallenen der Bewegung wurden Kränze niedergelegt. — Unten links: General v. Hohnhorst und Oberst Kreyhing schreiten vor der Kranzniederlegung am Horn-Denkmal die Front ab. — Unten rechts: Nach der Weichersfunde am Sarkophag des Großherzogs Friedrich August.



### Die Ausstellung im Augusteum

Am Sonnabend, 11. Uhr, fand in schlichtem Rahmen die feierliche Eröffnung der Ausstellung „125 Jahre Oldenburgische Infanterie“ statt, über die wir bereits in der gestrigen Ausgabe ausführlich berichteten. In diesem Anlaß hatten sich neben zahlreichen Volksgenossen im Augusteum u. a. Generalmajor von v. Hohnhorst, Oberst Krejzing, Oberstleutnant von der Hellen, Oberstleutnant Freiherr von Schlimme mann, die Batallionskommandeure mit je einem Hauptmann und Leutnant, Kreisleiter C. G. Hart sowie der Vertreter des Oberbürgermeisters, Pfarrer Bahrt, einjüngern, Oberleutnant a. D. Dr. Lueken eröffnete die Ausstellung mit folgenden Worten:

Zur Eröffnung der Ausstellung „125 Jahre Oldenburgische Infanterie“ begrüße ich Sie hier im Augusteumsaale, von dessen Wänden die Bilder der 4500 im Westliche Gefallen unserer ehemaligen D.N. 91 in uns sprechen. Wir grüßen die toten Kameraden in Ehrfurcht und tiefem Gedenken, und zugleich in dem stolzen Bewußtsein, daß ihr Blut nicht umsonst geflossen ist. Ihr Opferdurst für Heimat, Volk und Vaterland hat in uns, in unseren Frauen und Kindern den Geist wiedergeboren und erneuert, der sie in ihren heldenhaften Taten befehlte. Wir helfen ihnen trotz die Totenmacht bis der Führer und die Wehrmacht wieder ab, in der Deutschlands Ehre jetzt wie einst sie achtungsgeliebte Grenzwächter hatten. Es gab Jahre nach dem Krieg, wo in Deutschland Wehr und Waffen sehr niedrig im Kurs standen, wo jedes soldatische Empfinden mit allen Mitteln erstickt werden sollte. Das war ein deutscher Geist, das war ein Geist von außen hineingebracht in das durch den Schandfrieden von Versailles entrechtete und entwürdigte deutsche Volk. — Seit Urwäuter Zeiten galt im deutschen Volk Mannesmut als Mannesehre und Manneszucht als Freiheit. Und Manneszucht und Manneszucht wurde von je geliebt zum Dank am Volk, zum Schutz der Heimat, des Vaterlandes. Dies sind die Grundlagen des Wehrgebanens, der seinen sichtbaren Ausdruck findet in der Wehrmacht.

Wie diese Wehrmacht in Oldenburg aus den kleinsten Anfängen einer Selbstwehr und Bürgerwehr zu einem geordneten Infanterieregiment wurde, und wie und wo dieses Oldenburgische Infanterieregiment den Vorzeiger an seine Fahnen knüpfte, das will die Ausstellung dort brühen im zweiten Saal uns vor Augen führen.

Eins steht in Wort und Bild: das ist die Fortsetzung des ehemaligen zehntausend Infanterieregiments Nr. 91 in dem neuerstandenen stolzen Infanterie-Regiment 16. Diese Fortsetzung gehört der Gegenwart an — ist noch nicht Geschichte. Wir alle werden in diesen Tagen den erhabenen Anblick einer feisigsten, disziplinierten Truppe als lebendiges Vorbild einwirkend erleben, und dieser erhabenen Truppe als lebendiges Vorbild einwirkend erleben, und dieser erhabenen Truppe als lebendiges Vorbild einwirkend erleben.

Nach der Ansprache forderte Oberstleutnant a. D. Dr. Lueken die Anwesenden auf, sich in die Ausstellungsräume zu begeben, wo er die Bilder und Urkunden sowie die sonstigen, ausgefallenen Sachen erklärte.

### Stunde tiefer Besinnung

Der Staatsrat im Staatstheater

Der Staatsrat war in Wahrheit eine Stunde tiefer und ernster Besinnung. Schon das äußere Bild spiegelt ein Ereignis von besonderer Bedeutung. Die Uniform beherzigt das Bild und das Soldatische auch das Erlebnis der Stunde. Die hohen Ehrengrade der großen Tage unserer Infanterie waren vollig erschienen. Eingeleitet wurde die Feierabend durch den Prolog unseres Heimadichters Heim. Diers. Aus dem Nebel des Jenseits ragen drei Gestalten: Der Soldat der Freiheitskriege, der Kämpfer um die deutsche Einheit und der des Großen Krieges. Sie alle stehen in Feindesland. Nun rufen sie Kunde vor der bange Frage nach dem Sinn ihres Opferdotes. All ihr Leid schien ihnen umsonst, bis sie den Kampfsent der Deutschen Freiheit vernahmen. Gläubig und wissend um das Warum ihres Selbentodes stehen sie vor der Frage des neuen Reiches unseres Väteres.

Der Prolog, den wir an anderer Stelle dieser Ausgabe abgedruckt haben, war von ungeheurer Eindringlichkeit. Die erhabene Stille nach den letzten Worten sprach den Beifall der Ergreifendheit. Wie Sammerschläge fallen seine Worte; in ihnen glüht die Leidenschaft des Kampfes, in ihnen gellt der Ruf der Schlachten und in ihnen verhallt der Ton des Todes. Die literarische wie auch dialektische Leistung muß mit viel Anerkennung bemerkt werden.

Richard Wagners „Rienzi“-Operette leitete über zu „Wallenstein Lager“. Die musikalische Leitung hatte Generalmusikdirektor Ludwig, der das Orchester unseres Staatstheaters zu der Leistung führte, die man mit seinem Namen zwangsläufig schon verbindet. Die festlichen Klänge waren die rechte Verbindung zu dem turbulenten Spiel der Bühne, das den soldatischen Geist in vielen Worten verberlicht und zeitlos trägt. Unter der Spielleitung unseres Generalintendanten wurde es zu einer Aufführung, in der das Ensemblespiel zur besonderen Wirkung kam. Reicher Beifall dankte für die Darbietungen von hohem geistigen Niveau.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabort: Bremen (Wachdruck verdichtet) Nach Wegung des Fries nach Standorten von hat sich über Mitteldeutschland wieder eine vom westlichen Kanalansatz nach Ungarn und Polen reichende Hochdruckrinne eingestellt. An der Nordseite dieses hohen Druckes ziehen flache Strömungen ostwärts. Eine von diesen ist von einer schwachen Westwindstörung über unseren Bezirk gemindert. Das nächste, zur Zeit noch nördlich von Skottland liegende Tief wird durch das in der Höhe etwa auf der Höhe Eider-Nordsee-Mitteldeutschland bestehende Tief über die Wolke abwärtsgeführt. Dies wird für uns ein unbedeutendes Sonntagswetter bedingen. Da die zu erwartende Luftdruckveränderung unserer Breiten ist und wesentliche Temperaturveränderungen nicht zu erwarten.

Ausflüchten für den 5. Sept.: Schwachwindig, frisch bis kalt neblig, tags wolkig, zeitweise besser, Temperatur wenig Veränderung.

### Altkrieger tätiger Bitterungsbericht

Der Bitterungsbericht Landesverband Alt-Krieger (Ems) Untersuchungsamt und Fortschrittsamt Beobachtung vom 3. September, 3 Uhr nachm. Baromet. Südpunkt, Windricht. Niedersch. Windstärke um Celsius u. Stärke mm. Erdb. W. 74,6 16,6 SW 3 0,0 6,5 Lufttemperatur Sonnen-Temperatur Relative Feuchte Niederschlagsdauer in 1 Meter Luft in Stunden Bodenfeuchte feuchtigste 17,3 8,1 0,0 14,9 73% Am 5. September 1938: Sonnenaufgang 5,41 Uhr; Windaufgang 16,48 Uhr; Sonnenuntergang 19,05; Windaufgang 1,03; 5 Uhr wasser: Oldenburg — 12,30; Gieslich 10,50; 23,30; Grate 10,30, 23,19; Nordenham 9,55, 22,44; Wilsedebschen und Dangast 9,10, 21,59; Wangerooge 8,40, 21,09 Uhr.

### Der Rundfunk bringt morgen

Montag, den 5. September 1938

Reichsfunktionen: 15.50: Von Nürnberg: Ausbreitung aus Nürnberg und Gießen; 16.00: Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs. Empfang des Führers und Reichstanzlers. (Auktor Deutschlandfunk). Deutschlandfunk: 8.00: Der Tag beginnt 8.15: Kleine Melodie; 10.00: RZ: Alle Kinder singen mit 12.00: Markt zum Mittag 14.00: Melodie von zwei bis drei 15.15: Güterverkehr singt und spielt Sieder und Märche für Nürnberg 15.45: Störwerte 16.00: Markt am Nachmittag 17.00: Konsummarkt 18.30: Schöne Melodien / 20.15: Großes Nürnbergerecho 22.15: Großes Gieslicherecho / 24.00: Konzert. 1. Zeit: O. hohe Frau Richter. 2. Zeit: Weitere Welt der Bühne. Reichsfunktion: 6.30 Uhr: 6.10: Zum letzten Beginn / 8.30: Morgenschnitt / 10.00: RZ: Die Regenmäuschen / 10.30: Es spielen erst und zwei / 12.00 und 13.15: Schloßgarten Sommer 14.15: Musikalische Kurzwelt / 16.30: Es geht auf die Straße mit (mit 18.00: Gels und Klauer 19.00: Aus zwei Kameraden / 20.10: Der Hingebende Garten / 21.30: Gieslich Geplant / 22.30: Berichte von den Volkstheater-Gesellschaftlerinnen in Wilsedebschen / 24.00: Spätmarkt 24.00: Nachtmitt. Reichsfunktion: 6.30 Uhr: 6.30: Freut euch des Reichsfunktion / 8.30: Morgenschnitt 9.30: Nachrichten für den Südwestteil der Woche 10.00: RZ: Die Regenmäuschen / 11.45: Die Kollaborier auf dem Boden 12.00 und 13.15: Schloßgarten Sommer / 14.10: Melodie zum Sonn am Abend 15.00: RZ: Für große und kleine Leute / 16.30: Nachmittagskonzert / 17.30: Die Weiterleitung von Nürnberg (Eber von Wagner) 24.00: Großes Nürnbergerecho / 24.00: Nachtmitt.

### Telegramm des IR 16 an den Führer

Das Regiment hat folgendes Telegramm an den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, dem Führer und Reichstanzler Adolf Hitler in Verfassung, Oberfeldberg, gefandt:

„Die aus Anlaß des Jubiläums „125 Jahre Oldenburgische Infanterie am 3./4. September in Oldenburg i. D. v. versammelten ehem. Angehörigen des D. I. R. 91 und seines Traditions-Regiments Inf. - Regt. 16 entbieten ihrem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht gehorsamste Grüße und verbinden damit erneut das Gelübnis unwannderbarer Treue.“

Generalmajor a. D. v. Hohnhorst Oberst und Rgt.-Adeur Krejzing.

### Aus Stadt und Land

Oldenburg, den 4. September 1938

### Das große Weden

Drei Musikkorps der Wehrmacht

Der Festsonntag wird durch das Große Weden eingeleitet. Von 6 Uhr früh an wird Marschmusik durch unsere Straßen brähen. Das Musikkorps des Infanterieregiments 16, Obermusikmeister W. F. F. Barthaus, beginnt mit dem Weden bei Filders Parkhaus, Alexanderstraße, und marschiert durch Franken, Ebnern, Aders, Radofster Straße, Werdermarkt, Fiegelhoffstraße, Növecamp, Marslatour, von Finsch, Alexanderstraße bis Filders Parkhaus zurück.

Auch das neue Musikkorps der 1. Abteilung / 1. Bataillon des Infanterieregiments 16, Obermusikmeister W. F. F. Barthaus, beginnt mit dem Weden bei Filders Parkhaus, Alexanderstraße, und marschiert durch Franken, Ebnern, Aders, Radofster Straße, Werdermarkt, Fiegelhoffstraße, Növecamp, Marslatour, von Finsch, Alexanderstraße bis Filders Parkhaus zurück.

\* Die Ehrenhalle und die Ausstellung im Augusteum sind heute (Sonntag) den ganzen Tag geöffnet, in der kommenden Woche, vom 5. bis 10. September, vormittags von 9 bis 12 Uhr.

13 Uhr, besonders für Schulen, nachmittags von 15 bis 19 Uhr besonders für Erwachsene.

\* Teilnehmern in Nürnberg. In allen Städten der Reichswehr ist das Große Weden, das die Teilnehmerlisten auf, in die sich die Nürnbergfahrer nach ihrer Ankunft eintragen lassen.

\* Sonntag fährt der Kongressverband, am Sonntagabend um 23.45 Uhr fährt der erste Reichsparteitag-Zonderzug des Norddeutschen Wehr-Ems, der Kongressverband, ab Oldenburg über Hude, Bremen, Oldenburg nach Münster. Der Zug mit den Kongressmitgliedern, den Kreisbildungsleitern, dem Gauamt und den Männern des Gauorganisationsamtes wird am Montag um 16.37 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Nürnberg einlaufen.

\* Keine Quartiere für Schlachtenbummler. Noch immer kann man die Beobachtung machen, daß einzelne Volksgenossen die Absicht äußern, auf eigene Faust zum Reichsparteitag zu fahren, und immer wieder trifft man die Meinung an, irgendwo in Nürnberg werde sich für solche Schlachtenbummler schon noch ein Nächsten finden. Diesen allen zuverlässigen Nürnbergreisenden muß in ihrem eigenen Interesse gesagt werden, daß zunächst dem 4. und 12. September für nicht ordnungsgemäß Angemeldete in Nürnberg unter keinen Umständen Platz gemacht werden kann.

\* Fast 2000 mehr Betriebe im Leistungskampffeld 1938/39. Das jetzt vorliegende uns von der Gaupresseabteilung bekanntgegebene endgültige Meldeergebnis der Betriebe zum Leistungskampffeld 1938/39 weist mit 5142 Betrieben fast 2000 mehr auf als im letzten Jahre.

\* Das Deutsche Rote Kreuz braucht jungen Nachwuchs in seinen Reihen, einen Nachwuchs, der, gleich dem Soldaten, sich in den Dienst des deutschen Volkes stellt. Danach von Jahr zu Jahr gewachsen, reicht das Heer der Helfer

### Warnung vor einem reisenden Ladendieb

Bremen, 2. September.

In den letzten Tagen ist in diesem Geschäft in mehreren Fällen ein unbekannter Mann aufgetreten, der den Verkaufsraum anwesenden Verkäufer aus dem Laden lockt und dann Diebstähle ausführt. Der Unbekannte verlangt Gegenstände, die nicht im Ladenraum lagern und von dem Verkäufer erst aus der Werkstatt oder dem Lager geholt werden müssen. In Abwesenheit des Verkäufers flücht er unbekannt erreichbare Vergegenstände und verschwand. Dem Täter fielen drei Silberstücke im Werte von 500 RM, und in einem anderen Falle eine Geldtasche mit Bargeld in die Hände. Der Trübsal ist etwa 40 Jahre alt, von großer, kräftiger Statur und hat dunkelblondes Haar. Beim Verschwinden des Täters beachtliche man sofort den nächsten Polizeibeamten.

### Zum Präsidenten der inneren Verwaltung in Bremen ernannt

Bremen, 2. September.

Der frühere Regierungsdirektor der Städte-Verwaltung und frühere Leiter des Personalamts der Freien und Hansestadt Albed, Regierungsdirektor Dr. Kurt Bentzen, ist vom Führer und Reichstanzler zum Präsidenten der inneren Verwaltung in Bremen ernannt worden.

### Vom Kraftwagen überfahren

Wesermünde, 2. September.

In der Hafenstraße wurde eine 21 Jahre alte Hausangestellte von einem Personentraktwagen angefahren und schwer verletzt. Sie mußte dem Bremerhavener Krankenhaus zugeführt werden. Da der Fahrer des Traktwagenes angehalten war, wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen.

und Helferinnen des Deutschen Rotes Kreuzes bei weitem nicht aus für die erhöhten Ansprüche, die an sie gestellt werden. Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Oldenburg-Stadt, ruft daher alle Männer und Frauen zur aktiven Mitarbeit auf, sei es als Helfer und Helferinnen oder als Mitglied der Kreisgemeinschaft. Die Kreisstelle Oldenburg-Stadt nimmt jetzt schon Meldungen an für die im Oktober beginnenden Kurse der männlichen und weiblichen Wehrpflicht.

\* Fremde Witterung zum Wochenende. Obgleich sich vorübergehend dunkle Wolken drohend am Himmel zeigten, blieb es zum Wochenende trocken und schön. Die Selbstveranstaltungen und der rege Fremdenverkehr, diesmal zur Stadt, waren durch das gute Herbstwetter begünstigt.

\* „Merkte 85“, auch eine Erinnerung an die 1918. Als seiner Zeit im Westfälischen der alten Kaiserin am Herdermarkt einige Zimmer für das Verpflegungsmittel umgebaut wurden, fanden die Maurer in einer der abgerissenen Mauern ein Stück Pappe, das dort sorgfältig eingemauert gewesen war. Es trug folgende Aufschrift: „Merkte 85. Am 28.9. befinden sich 4 lustige Brüder über Wilsedebschen. Um dies zu berechnen, sind ihre Namen hier verzeichnet: Wlger, 3. Komp., Schumacher, 1. Komp., Hölstein, 4. Komp., Wandiger, 3. Komp.“

\* Duitungsarbeiten. Revisionstermine. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung der Landesverpflegungsanstalt, die wir zur Beachtung empfehlen, da bei Verhören die Verpflegung dem Betriebsführer erhebliche Nachteile entstehen.

\* Die Entlohnung des Deutschen Rundfunks in der kommenden Woche stehen ganz im Zeichen des Reichsparteitages in Nürnberg. Unter den fortlaufenden Übertragungen von den einzelnen Veranstaltungen wird am Montag (17.30 Uhr) die im Mittelpunkt lebende Festausführung „Die Weiterleitung von Nürnberg“ als Reichsendung durch den Rundfunk übertragen. Weiter ist noch zu nennen eine lustige plattdeutsche Sendung des Reichsfunktionärs Hamburg, die am Dienstag um 18 Uhr unter der Stichmarke „Feierabend“ im Rundfunk übertragen wird. Von Dr. Hugo Hartung, Oldenburg, gibt es dann am Sonnabend (20.10 Uhr) ein festliches Festspiel im Reichsfunktionärs-Sinfonieorchester, das einen Auschnitt aus dem lustigen Samstagsabend-Programm unter dem Titel „Das Wunderkind“ darstellt.

\* Kampf dem Holzbod. Der Holzbod hat in der Stadt wider Erwarten doch schon eine

### Preisausstellungen



### Mich interessiert das gesamte Kunstleben

sowohl an den wichtigsten Plätzen des Reiches als auch in der engeren nordwestdeutschen Heimat. Ich möchte viel Zeitungen und Zeitschriften lesen, wenn ich das alles selbst herausfinden sollte. Dazu habe ich weder Zeit noch Lust. In den Oldenburgischen Nachrichten finde ich fast alle Berichte und orientierenden Betrachtungen in vorbildlicher Weise zusammengestellt. — — — — — Dr. Neuzelt

Nr. 11 des Preisausstellungen bitte ausgeben und 119 daran beteiligen

**W. KNOREN** Standort-Vertragsschneider Uniformen \* Zivil \* Offiziers-Ausrüstungen \* Waffen \* Effekten  
früher Max Leisen + gegründet 1881  
Oldenburg, Donnerschwer Straße 25, Ruf 3475









# Sie

## der gutgekleidete Herr -

benötigen im Herbst, wenn der leichte Sportanzug seine Dienste getan hat, einen neuen Anzug oder Mantel.

Meine feine Fertigung, wertvoll durch ihre guten Stoffe, modernen Schnitte und den tadellosen Sitz, ermöglicht es Ihnen, billiger als Sie es zu hoffen wagten, stets tadellos gekleidet zu sein. Jede Besichtigung meiner großen Auswahl bestätigt es Ihnen. - Darum denken Sie daran: „Zieh' Dich an bei Muckelmann“

### muckelmann

Das Fachgeschäft für Herrenkleidung  
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

**Reelle Bezugsquelle**  
**Neue Gänsefedern**  
m. Daunen z. Selbstreißen 1/2 kg 2,50 RM. u. 3.-, weiße Gänsehalbdauen 4,50, 5,50, 6,75, füllkräftige Entenhalbdauen 3.-, gerissene Federn mit Daunen 3,75, 4,75, prima 5,75, feinste 7.-, la Volldaunen 9,75, 10,50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachr. ab 2% kg portofrei. Prima Intette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück.

**Willy Manteuffel**  
Glänzenstärker, Neutrobbin Seil (Oderbr.)  
Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft d. Oderbruches, Stammh. geg. 1868.

**Tanzschule Witte**  
Oldenburg, Kriegerstraße 24  
Kleine Kurse und Einzelst. jederzeit

**H. Schättgen** Färberei, chemische Reinigungsanstalt  
Tel. 3713 - Kurwickstraße 11 - Lange Straße 18 (Passage)

# Voran in der Leistung



Ist der Hof, der durch ausreichende Kaliumwendung bei der Herbstbestellung die Saaten vor Ruswinterung schützt, für Qualitätsernten sorgt und die höchsten Erträge aus dem Boden holt. Dies erreicht der Deutsche Bauer, indem er schon im Herbst die nächste Brotgetreideernte sichern hilft

Durch kräftige frühzeitige **KALI-Düngung**

Benutzte Möbel aller Art gut und billig.  
August Smid, Ritterstraße 8, Ruf 4359, neb. der Hauptpost

**2 Diesel-Zugmaschinen**  
(fabri neu)

**Deutz-Motor**  
(Verb.)  
für Buaglasten bis zu 12 t  
ab Lager lieferbar  
Beckmann Tieferrmann Smid  
Bremen, Fernsprecher 84057

**Stoewer-Kundendienst Gebr. Linnemann**  
4182 Auto-Vermietung - Fahrschule  
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt 4182  
Großtänke - Garagen  
Leichenauto mit Personalabteil für Ueberführungsfahrten

Werden Sie Mitglied der NSDAP?  
Sämtl. **Auto-Reifen und Öle**  
bei A. de Cousser Wwe.,  
jetzt Nadorster Str. 89 / Teleph. 3816

Die Blätter sollen - ohne Ihre Hände füllt nicht

von selbst aus Ihren Anzügen, Mänteln, Kleidern. Dazu ist eine gründliche **Chemisch-Reinigung** nötig, die den Schmutz aus den Fasern holt und die alten Farben wieder auffrischt. Geben Sie Ihre ganze

**Herbstgarderobe** vertrauensvoll zu uns. Es kostet wenig, und Sie haben viel Freude wieder an Ihren guten Sachen

**HAYINGS**  
Moderne Chemisch-Reinigung  
Bremen  
Laden: Oldenburg, Schüttingstr. 7 / Ruf 3636

# Ein schönes Heim

praktisch und behaglich ist nicht teuer, wenn Sie die

## MÖBEL

bei uns auswählen. Unsere Auswahl ist sehr reichhaltig und erfüllt alle Ihre Wünsche

**Möbel-Zetzmann**  
Achterstraße - Ecke Baumgartenstraße

Uniformen, Kleider, Anzüge  
reinst  
Ruf 3421 Südbauer S. O. Liffordt

# FRANZ BERENS

Das Haus für Bürobedarf

Oldenburg (Oldb.) • Kaiserstraße 16 • Fernsprechsammelnummer 4055

## Vertreter

zum Besuch der Fleischereien, Wollereien, Webereien, Getreideverarbeiten sowie anderer Gewerbebetriebe nebst Privatwirtschaft gegen Wochenvergütung und Provision gesucht.  
Dr. Günter Hesse, Fabrik-Gen. Produkte, Weisig 3.

Junger **Vermessungs-Techniker** für größere Tiefbauten für sofort gesucht.  
Baunternehmung Bauer & Co. Oldenburg, Bahndorfsplatz 4

**Sind die Sohlen durch?**  
Lasse Deine Schuhe nur mit gutem Leder befohlen. Geh zu  
**Rosenberg, Steinweg 2**

**Stempel** in Gummi und Metall  
für jedes erfindliches Verwendungszweck.  
Stempelklassen - Stempelfarben - Stempelständer - Taschenstempel  
**M. Hering**, Stempelfabrik  
Oldenburg i. O., Achternstr. 84 / Ruf 2828

**Tempo-Wagen**  
hervorragende **Dauerleistung**  
durch **Wasserkühlung**  
600, 750, 1000 kg Nutzlast  
Generalvertreter **Raschke & Ahlers**  
Maddeker Straße 105, Ruf 2724

Wir stellen noch ein:

**Schiffbauer**  
**Eisenbootsbauer**  
**Elektriker**  
**Maschinenschlosser**  
**Monteure**  
sowie auch **Angelehrte**

**Fr. Lürssen, Yacht- und Bootswerft**  
Vege sack und Lemwerder

Für die außerhalb der Stadt Oldenburg durchzuführenden Gastspiele des Oldenburgischen Staatstheaters wird zum 15. September 1938 oder später ein

## Elektriker

als Beleuchter gesucht.  
Elektriker, die im Besitz eines Führerscheins für Lastkraftwagen sind, werden bevorzugt.  
Weberungen sind zu richten an das Büro des Oldenburgischen Staatstheaters.

Wir haben drei im Erdgeschoss des Handelshofes liegende

## Büroräume

zu vermieten. Auskunft erteilt der Hauswart.  
Verwaltung des Handelshofes.

## 2-3 für Büro

geleitete Räume, zusammen 40-50 qm, in der Nähe des Pferdemarktes baldmöglichst gesucht. - Offerten unter Z B 798 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für modernen, gepflegten Wollenhaushalt nach Wiesbaden tüchtige,

## zuverl. Hausgehilfin

gesucht. Verlangt: Gutes Koch-, Einmachen und Nähen, selbstb. Arbeiten. Morgensäfte, Kinderfrüchte vorhanden. Sichtbild und Gehalt an Frau Overbeck von Kleinohmit, zur Zeit Bremen, Schwarzdorffstraße 115.

Zum 15. September ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus in angenehme Dauerstelle, gesucht. Gehalt 50 RM. Zeugnisabschriften und Bild erb. an Gaststätte Jacobshalle, Bremen.

Landvertreter: Verkaufsförderer. Gerät, das sich nachweisl. 90 v. S. all. Bauern anschaffen. Planmäß. Vertrieb verlässlicher sichere Erträge, wenn rübrig. 20 bis 35 RM Tagesverdi., durch Mitvert. starke Erhöhung der Einkünfte. Auskunft unter H. O. Schlieff, 24 Schwerin i. Meckl.

**Stoffverkäufer (In)**  
(Anzug, Mantel- u. Kostümlstoffe) zum Verkauf an Private, auch auf Teilzahlungsbasis gesucht.  
**Beste Fringskollektion mit günstigen Verkaufspreisen u. prompter Lieferung! Provision wird sofort ausgezahlt!**  
Es wollen sich nur ansiche Herren und Damen melden, die an intensives, erfolgreiches Arbeiten wirklich gewöhnt sind und die für den Verkauf notwendigen Papiere haben! Auskunft, Zuschriften an **Geraer Textilvertrieb Ernst Rauh, Gera P. 533**

**Schlosserarbeiten**  
Friedr. Reinecke, Bergstr. 4  
Telephon 2276

## Schick ist die Frau

die aus den vielen hundert Modellen der Ultra-Schnitte Ihre Garderobe auswählt, denn diese Modelle werden von stilbewußten und in allen Schneiderkünsten erfahrenen Fachleuten entworfen. Jede Frau findet darunter das Richtige! Und sogar die Ungeübte kann jedes Modell selbsterschneiden, denn

## nach Ultra-Schnitten

ist das keine Schwierigkeit: sie „sprechen“ nämlich, das heißt, jedes Seidenpapier-Teil trägt ganz ausführliche Arbeitsanweisungen deutlich lesbar aufgedruckt. Diesen Aufdruck hat nur der Ultra-Schnitt! Millionen Frauen wissen, wie einfach und praktisch, wie sparsam und zuverlässig er ist, und bestätigen: Schick ist die Frau nach Ultra-Schnitten!

Ultra-Schnitt gibt's in den bekanntesten Verkaufsstellen. Die neuesten Modelle zeigt auch jeden Monat die „Modemwelt“!



Ultra-Schnitt: K 8103 M 2748



### Wenn die Tage kürzer werden

freut man sich wieder über die Behaglichkeit seiner schönen Wohnung. Prüfend überlegt dann die Hausfrau, wie sie durch einen neuen Teppich oder Läufer, vielleicht auch durch einen neuen Vorleger die Räume noch verschönern kann. Ganz besonders tragen auch hübsche Gardinen zur Erhöhung der Wohnlichkeit bei. Alle solche schönen Dinge führt in großer Auswahl sehr preiswert

**RICHARD Zierrath**  
OLDENBURG  
in der Haarenstraße



**1,2 Ltr. 25 PS**  
Limousine, 4sitzig, mit Schiebedach RM **2950.-**  
General- **H. Rüdibusch**  
vertreter:  
Oldenburg, Cloppenburger Straße 138 / Ruf 3712



und kleidsam sind die neuen Herbsthüte

Unsere **Modellhut - Ausstellung**

bietet Ihnen ein vollständiges Bild über die kommende Mode

**Lorn**  
Achlernstr. 42/43 - Ruf 5327

## Herbst-Modellschau

des Reichsverbandes für das Damenschneidereihandwerk

am Dienstag, dem 6. September 1938, nachmittags 16 Uhr und abends 20 Uhr

**im Civil-Casino**

Kasinoplatz

### Ihre Garderobe

#### für den Herbst

nach Ihren eigenen Maßen angefertigt, sitzt gut und wird Ihnen stets Freude bereiten. Die guten modischen

**Stoffe**  
dazu sind schon jetzt in schöner Auswahl eingegangen. Um eine zwanglose Besichtigung bittet

**Breuche** Stoff-Étage  
Gaststr. 28, 1. Stock

### modernen Rundfunkgerät

Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager und lassen sich unverbindlich das für Sie passende Gerät vorführen im

**Rundfunk-Spezialgeschäft**

**Ustin**  
Oldenburg, Lange Straße 27

### Landsberger Gemenge

Winterwäden, Antarktis, Weißes oder Oldenburgisches Weißbrot, alle anderen Klebe-, Gras- und Futterarten empfiehlt

**Custav Wiemken, Samen-Handlung, Oldenburg i. O.**  
Lange Straße 71 - Fernruf 3118



**Verkauf und Kundendienst**  
**Reparatur-Werkstatt**

**Autohaus Adolf Addicks**  
Oldenburg i. O. Fernruf 4165 Damm 38

### Aufteilung von Baugelände

Im Auftrage der Eigentümer werde ich das zwischen Hochbeiderweg und Graf-Dees-Str. hinterm Donnerstwever Kirchhof, sehr schön belegene

#### Baugelände

besten Ackerboden enthaltend, zum nächsten Frühjahr aufteilen. Das Gelände ist trocken, in nächster Nähe der Radolfer Straße und Galtshelle und nur 3 km vom Stadtturm entfernt. Die Fläche können in der Größe zwischen 500 und 1000 qm zu angemessenem Preise abgegeben werden.

Baulustige können sich schon jetzt in der bei mir ausliegenden Liste einzeichnen und die näheren Kaufbedingungen erfahren.  
Gebr. Glinje, Grundstücks- und Hypothekengeschäft, Radolfer Straße 163.

### Quittungskarten-Revision

Die Termine zur Nachschau der Quittungskarten beginnen in diesem Jahre aus besonderen Gründen schon in den nächsten Wochen. Sie werden unter Hinweis auf die Strafverordnungen darauf aufmerksam, daß die Betriebsführer verpflichtet sind, die Quittungskarten der bei ihnen beschäftigten Versicherter ordnungsmäßig besetzt zu halten.

Die Kontrollbeamten sind angewiesen, in den Terminen Beitragsmarken nicht mehr zu verkaufen und einzuliefern. Die Beitragsmarken sind bei den Postämtern zu bekommen, müssen notwendigfalls aber rechtzeitig besetzt werden.

Der Leiter  
der Landesversicherungsanstalt Oldenburg.



**Schleppdienst (Tag und Nacht)**  
Fernruf 4741/42



**Schleppdienst**  
(Eigener Schleppzug)

### Knorr's Ölglas für Vin!

Silberaugen-Wachs entfernt vollständig Silberaugen und Hornhaut. 1 RM. Nur bei **Dr. G. G. Glinje** Lange Straße

**In der Uebergangszeit** muß man sich doppelt versehen und was "Warmes" anziehen. Gerade jetzt habe ich wieder die gute

#### "Wollwicker"

Strickkleidung vorrätig. Hübsche Damenkleider und Herrenwesten und Pullover sind immer modern und praktisch.

#### Lindener Samt

weltbekannt und unerreicht in Schönheit und Haltbarkeit gibt es in schönen neuen Farben und Mustern.

**Degode**  
am Markt

### Holz-Versteigerung

Rafede, Siegelbesitzer M. Schröder in Dankhausen läßt freiwillig aus dem Umbau mehrerer Trödenstuppen öffentlich meistbiel. mit Zahlungsfrist am **Sonnabend, 17. Sept.,** nachm. 2 Uhr anfangend, verkaufen:

- 300 Mtr. Nutzholz (als Brennholz passend; der größte Teil ist fast neu)
  - 10 Stalltüren
  - ca. 200 Meter Feldbahnstange und Weichen
  - ca. 1500 Quadratmeter Siegener Kammeneiche (Wellblechbedeckung)
  - ca. 5000 laufende Meter gut erhaltene Dachlatten
  - 2 Elektromotoren, 7½ und 3½ PS.
- Kaufinteressenten haben ein **Fr. Böger, vereid. Versteig.**



**Kriegerkameradschaft Rafede**  
Am Sonnabend, dem 17. Sept., abends 8 Uhr:  
**Großes Militärkonzert** von der gesamten Kriegerkorpskapelle Oldenburg im „Grafen Anton Günther“  
Anschließend Ball

### Immobilienverkauf

(Einmaliger Anlauf)  
Das am Redderend Nr. 50 belegene

#### neue Haus

mit großem Verraum bzw. Stallungen und 2084 Quadratmeter großem Grundstück soll zum baldigen Eintritt öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Verkaufstermin am **Mittwoch, dem 7. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, in Waghensdors Wirtschaft, Alexanderstraße 183.

In obigem Termin wird der Zuschlag erteilt.  
**Rud. Meyer, vereid. Versteig.**

Noch eine Fahrt ins Blaue! Dazu der passende **Anzug**

von Geerken, Donnerstwever Straße 42. Besuchen können Sie ihn auch in mehreren Betrieben.

### Alle Anzeigen

finden seit Jahrzehnten in den „Oldenburger Nachrichten“ große Beachtung



**Mit 50**  
Wohle um 15-JÄHRIGER  
kauft man in Nord-West Geh-froh. Das sind Schuhe, die das laufen erleichtern; sie sind wunderbar bequem.



**Borchers**  
OLDENBURG I. O. LANGESTR. 21

**Wir zeigen die Stoff-Neuheiten für den Herbst**  
in einer Reichhaltigkeit, die jedem Geschmack vollauf gerecht wird.

Modische Gürtel, Knöpfe, Schnallen für den neuen Herbstmantel finden Sie in unserer großen Modewaren-Abteilung

Für modische Straßenkleidung empfehlen wir als erstes Mantel- und Kostümtstoffe in sportlichen modernen Mustern und schönen neuen herbstlichen Farben.

In all' den nachfolgenden Hauptpreislagen bringen wir eine wohlgepflegte Auswahl.  
18.-, 12.60, 10.80, 8.80, 8.80, 5.50, 4.80, 3.90 RM.

Diese Stoffe lassen wir mit Ramasit der I. G. Farbenindustrie imprägnieren. Ramasitpräparierte Stoffe sind wasserabstoßend, luftdurchlassend

**Klauke & Peine**

**Die neuesten Rundfunkgeräte**, Reparaturen in eigener, modernster Werkstatt  
ständiges Lager 40-50 Apparate Antennenanlagen zuverlässig, preiswert und schnell

**Vosgerau am Damm**  
Gegründet 1893 Fernruf 5039